



REGIONALES TOURISTISCHES  
ENTWICKLUNGSKONZEPT

DARSS-FISCHLAND

SOWIE ÖRTLICHE VERTIEFUNG FÜR  
DAS OSTSEEBAD AHRENSHOOP



REGIONALES TOURISTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT  
DARSS-FISCHLAND SOWIE ÖRTLICHE VERTIEFUNG FÜR  
DAS OSTSEEBAD AHRENSHOOP

Endfassung

*Auftraggeber:*

Amt Darss-Fischland  
Chausseestr. 68a  
18375 Born

*Bearbeitung:*



**wagner** Planungsgesellschaft

Doberaner Straße 7  
18057 Rostock

Tel.: 0381 | 3770 69 40

Fax.: 0381 | 3770 69 49

Email.: [info@wagner-planungsgesellschaft.de](mailto:info@wagner-planungsgesellschaft.de)

Web.: [www.wagner-planungsgesellschaft.de](http://www.wagner-planungsgesellschaft.de)

Dipl. Ing. Peter Wagner  
Dipl. Geogr. Tobias Fronk  
Dipl. Ing. Marko Bendel

*Stand:*

20. Oktober 2014

# Inhalt

(Die Seiten 8- 109 sind in dieser Version nicht enthalten.)

I.	AUFGABENSTELLUNG UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE	8
1.	Aufgabe Integriertes touristisches Entwicklungskonzept	8
2.	Methodik	10
3.	Gemeinsamer Konzeptionsanteil zu Amtsbereich insgesamt und Tourismusregion	11
II.	ANALYSE DER REGION	12
1.	Übergeordnete Aussagen zum Amtsbereich und zur Tourismusregion	12
1.1.	Räumliche Einordnung	12
1.2.	Administrative Einordnung	12
1.3.	Naturräumliche Einordnung	13
2.	Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben für die Tourismusregion	14
2.1.	Raumordnung und Landesplanung	14
2.1.1	Einordnung in die „Ländlichen Räume“	14
2.1.2	Einordnung nach Zentrale Orte System	14
2.1.3	Siedlungsschwerpunkte	14
2.1.4	Erholung in Natur und Landschaft	14
2.1.5	Tourismusräume	15
2.2.	Naturschutzrechtliche Restriktionen und Schutzgebiete	16
2.3.	Hochwasserschutz	18
2.4.	Landestourismuskonzeption	19
3.	Bisherige sozialdemografische und ökonomische Entwicklung FDZ	20
4.	Verkehrserschließung	28
5.	Angebotsanalyse auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, südliche Boddenküste und Tourismusregion	33
5.1.	Kurzcharakteristik der einzelnen Orte bzw. Teilregionen	33
5.1.1	Die Orte des Amtsbereichs Darß-Fischland	33
5.1.2	Tourismusorte und tourismusrelevante Landschaftsräume der übrigen Tourismusregion	39
6.	Angebotsschwerpunkte der Tourismusregion	45
6.1.	Kultur- und Bildungsangebot	46
6.2.	Gesundheits- und Wellnessangebot FDZ	49
6.3.	Wassersport	53
6.4.	Reittouristisches Angebot	55
6.5.	Golftouristisches Angebot	56
6.6.	Baden und Schwimmen	58
6.7.	Radfahren	58
6.8.	Indoor-Sportangebot	58
6.9.	Laden- und Dienstleistungsangebot, Gastronomie	59
7.	Beherbergungsangebot	61
8.	Die touristische Nachfrage	67

8.1.	Entwicklung der touristischen Nachfrage	67
8.2.	Trends im Tourismus	76
8.3.	Haupt- und Potenzialmärkte nach Landestourismusstrategie	79
8.3.1	Hauptmärkte	79
8.3.2	Potenzialmärkte	81
8.4.	Zielgruppen	83
8.4.1	Mögliche ergänzende Zielgruppen	84
8.5.	Organisation des Tourismusbetriebs	85
8.5.1	Bestehende administrative Strukturen	85
8.5.2	Bisherige überörtliche Zusammenarbeit	85
III.	SWOT- ANALYSE	87
1.	SWOT-Analyse	87
IV.	ZIEL- UND LEITBILDENTWICKLUNG	89
1.	Haupt-, Ergänzungs- und Potenzialmärkte	89
2.	Einordnung der Haupt- und potenziellen Zielgruppen	95
3.	Leitbildansätze für die Einzelorte	98
3.1.	Ahrenshoop	98
3.2.	Born	99
3.3.	Dierhagen	100
3.4.	Prerow	100
3.5.	Wieck	101
3.6.	Wustrow	102
4.	Gemeinsame Zielsetzungen für die ortsübergreifende Entwicklung	103
4.1.	Thematische Schwerpunkte zur regionalen Tourismusentwicklung	103
V.	MAßNAHMENPLANUNG	105
1.	Maßnahmenkatalog	105
2.	Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung	107
3.	Konzeptumsetzung	109
ÖRTLICHE VERTIEFUNG „OSTSEEBAD AHRENSHOOP“		
VI.	EINLEITUNG	110
1.	Ausgangssituation und Ziele der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop	110
2.	Methodik	111
VII.	BESTANDSANALYSE UND-BEWERTUNG	112
1.	Räumliche und administrative Einordnung	112
1.1.	Geografische Lage der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop	112

1.2.	Administrative Einordnung	112
2.	Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben	113
2.1.	Prädikatisierung nach Kurortgesetz M-V	113
2.2.	Planungsvorgaben der Gemeinde	113
2.2.1	Bauleitungplanung	113
2.2.2	Aktuelle gemeindliche Planungsvorhaben im touristischen Bereich	113
3.	Bisherige sozialdemografische und ökonomische Entwicklung	115
3.1.	Bevölkerungsentwicklung und -struktur	115
3.2.	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	117
4.	Mobilität	118
4.1.	Motorisierter Individualverkehr	118
4.2.	Ruhender Verkehr	119
4.3.	Öffentlicher Personennahverkehr	120
4.4.	Bahnverkehr	120
4.5.	Radwegenetz	120
4.6.	Fährverkehr	121
4.7.	Flugverkehr	121
5.	Natürliche Tourismuseignung	122
5.1.	Historische Entwicklung von Gemeinde und Tourismus	122
5.2.	Ortsbild	123
5.3.	Landschaftsraum	124
5.4.	Klima	125
6.	Das touristische Angebot	126
6.1.	Kultur, Veranstaltungs- und Bildungsangebot	126
6.2.	Ausflugsmöglichkeiten	133
6.3.	Sporteinrichtungen	134
6.4.	Gesundheits- und Wellnessangebot	137
6.5.	Waren- und Dienstleistungsangebot	137
6.6.	Gastronomie	138
6.7.	Beherbergungen	138
6.8.	Organisation des Tourismusbetriebs	141
6.9.	Zusammenfassende Bewertung der Angebotssituation	142
7.	Die touristische Nachfrage	144
7.1.	Gästeankünfte und Übernachtungen	144
7.2.	Saisonverlauf	146
7.3.	Übernachtungen und durchschnittliche Auslastung nach Angebotskategorien	147
7.4.	Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Angebotskategorien	148
7.5.	Zusammenfassende Bewertung der Nachfrageentwicklung	149
VIII.	SWOT- ANALYSE	151
1.	SWOT-Analyse	151
2.	Fazit	153
IX.	STRATEGIE- UND KONZEPTENTWICKLUNG	154

1.	Haupt- und Entwicklungsmärkte sowie deren Relevanz für die weitere Tourismus- entwicklung in Ahrenshoop	154
2.	Für Ahrenshoop relevante Zielgruppen	159
3.	Leitbildentwicklung	161
4.	Strategische Zielstellungen	162
X.	MAßNAHMENPLANUNG	164
1.	Maßnahmenkatalog	164
2.	Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung	168
3.	Konzeptumsetzung	171

# Örtliche Vertiefung „Ostseebad Ahrenshoop“

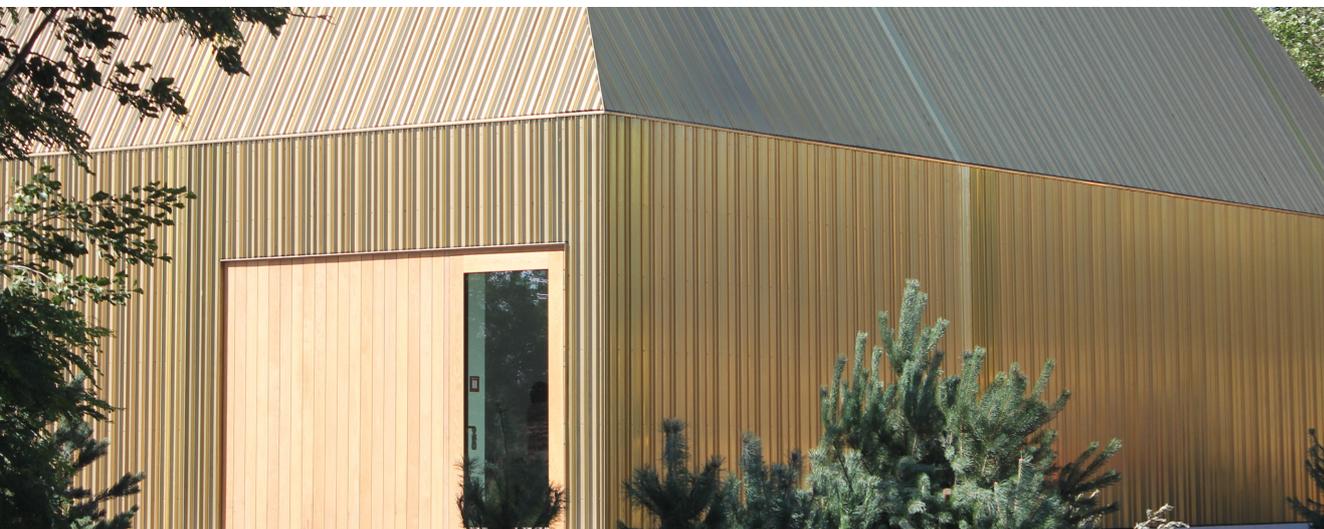
## VI. | EINLEITUNG

### 1. | Ausgangssituation und Ziele der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop

Der Tourismus ist bereits seit ca. 80 Jahren der dominierende Wirtschaftszweig für die Gemeinde Ahrenshoop, gleichwohl bietet er für die Zukunft zusätzliches Entwicklungspotenzial und weitere Perspektiven. Um aber auch zukünftig eine ausgewogene und mit den gegebenen städtebaulichen und naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen verträgliche Fremdenverkehrsentwicklung zu gewährleisten, ist für die Gemeinde eine fundierte tourismusfachliche Begutachtung vonnöten.

Im Rahmen der zukünftigen Tourismusedwicklung strebt Ahrenshoop gleichermaßen eine Festigung und einen weiteren Ausbau seiner Alleinstellung des besonderen kulturellen Angebots sowie auch seiner Position

als Ostseebad an. Die bestehenden Zielgruppen sollen weiterhin angesprochen und neue Gästegruppen gewonnen werden. Dazu wird eine Schärfung der touristischen Positionierung unter den Themen Ostsee, Natur und Erholung sowie Kunst/erlebbar Künstlerkolonie verfolgt, ebenso eine Anpassung der touristischen Angebote an veränderte Anforderungen der Gäste. Im Rahmen der Alleinstellung unter dem Thema Kunst/erlebbar Künstlerkolonie wird eine Weiterentwicklung des Ausstellungsangebots und sowie ergänzende Events und Veranstaltungen angestrebt.



## 2. | Methodik

Aufbauend auf dem vorstehenden übergeordneten Teil des Tourismuskonzepts, welcher die übergeordneten, für alle Gemeinden des Amtsbereich bzw. für die gesamte Tourismusregion relevanten Themenfelder behandelt, erfolgt als 2. Stufe eine vertiefende Betrachtung der touristischen Ausgangssituation und der bestehenden Aufgaben für die Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop.

Dabei werden die im übergeordneten Teil entwickelten Zielstellungen und Maßnahmen auf die örtlichen Anfor-

derungen heruntergebrochen. Im Ergebnis stehen auf die Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop thematisch und örtlich bezogene vertiefende Zielstellungen und Maßnahmenpakete, welche aber gleichzeitig in die regionale Tourismusedwicklung eingeordnet sind. Der für Ahrenshoop spezifisch aufgestellte Maßnahmenkatalog bildet die programmatische Grundlage für die örtliche Tourismusedwicklung der nächsten ca. 10 bis 15 Jahre.



## VII. | BESTANDSANALYSE UND-BEWERTUNG

### 1. | Räumliche und administrative Einordnung

#### 1.1. | Geografische Lage der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop

Die Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop liegt im nördlichen Teil von Mecklenburg-Vorpommern auf dem Vordarß an der Mecklenburg-Vorpommerschen Ostseeküste. Die direkten Nachbarn sind die Gemeinden Born im Nordosten sowie Wustrow im Süden. Die östliche sowie westliche Begrenzung stellt der Saaler Bodden und die Ostsee dar.

#### 1.2. | Administrative Einordnung

Ahrenshoop ist administrativ der Planungsregion Vorpommern und dem Landkreis Vorpommern-Rügen zugehörig. Die Gemeinde ist zudem dem Amt Darß-Fischland angehörig, das die Verwaltung für Ahrenshoop wie auch für die fünf weiteren Gemeinden in diesem Umfeld wahrnimmt. Das Ostseebad Ahrenshoop umfasst eine Fläche von 5,3 km<sup>2</sup>.

GRAFIK 48

Geografische Lage Ostseebad Ahrenshoop



QUELLE: ©GeoBasis-DE/M-V2014  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

## 2. |Übergeordnete planerische, gesetzliche und tourismusfachliche Vorgaben

### 2.1. |Prädikatisierung nach Kurortgesetz M-V

Nach dem Kurortgesetz Mecklenburg-Vorpommern ist die Gemeinde Ahrenshoop entsprechend § 3 als Ostseebad prädikatisiert. Folgende Mindestanforderungen müssen dabei erfüllt sein:

- Lage an der Meeresküste, die Ortsmitte darf dabei nicht mehr als zwei Kilometer von der Küstenlinie entfernt sein
- der Gesundheit und Erholung zuträgliche bzw. unterstützende klimatische Eigenschaften und Luftqualität sowie deren Kontrolle
- das Vorhandensein mindestens einer Arztpraxis
- eine einwandfreie Badewasserqualität an einem gepflegten und bewachten Badestrand
- Strandpromenaden, vom Straßenverkehr hinreichend ungestörte Parkanlagen sowie Strand- oder Landschaftswegen und Möglichkeiten für spielerische und sportliche Aktivitäten

Die Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop erfüllt sämtliche Anforderungen in besonderem Maße. Ein weiterer Ausbau des Netzes aus Strandpromenaden, Strand- und Landschaftswegen sowie vom Straßenverkehr ungestörten Aufenthaltsräumen gehört zudem zu den Kernzielen der Gemeinde, welche nachfolgend vertieft behandelt werden.

### 2.2. |Planungsvorgaben der Gemeinde

#### 2.2.1 |Bauleitungsplanung

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop liegt in der Fassung aus dem Jahr 1997 vor und befindet sich derzeit in Neuaufstellung. Der wirksame Flächennutzungsplan stellt touristische Kernnutzungen als Sondergebiete dar, die teilweise über B-Pläne gesichert sind. Die sonstigen Flächen werden als Wohn- und Mischbauflächen dargestellt, wodurch die weitere Entwicklung touristischer Nutzungen, insbesondere von Ferienhäuser und -wohnungen, planungsrechtlich stark eingeschränkt ist. Zudem beschränken sich Entwicklungsreserven für ergänzende Vorhaben auf wenige Baulücken. Größere, zusammenhängende Entwicklungsflächen bestehen nicht mehr. Weiterhin sind die Möglichkeiten der Entwicklung zusätzlicher Flächen für touristische Vorhaben im Außenbereich aufgrund naturschutzrechtlicher Restriktionen stark eingeschränkt (LSG Boddenlandschaft, Küsten- und Gewässerschutzstreifen, NSG Ahrenshooper Holz).

#### 2.2.2 |Aktuelle gemeindliche Planungsvorhaben im touristischen Bereich

Die aktuellen konkreten gemeindlichen Planungsvorhaben im touristischen Bereich beschränken sich auf die Errichtung einer Strandpromenade. Diese soll im Ortsteil Ahrenshoop vom Strandaufgang 7 bis zum Strandaufgang 13 landwärts parallel zum Dünenkamm verlaufen, wodurch eine freie Sicht auf die Ostsee gewährleistet sein soll. An den jeweiligen Strandübergängen soll die Strandpromenade zudem platzartige Aus-

weierungen mit Sitzgelegenheiten aufweisen. Dadurch wird u.a. ein barrierefreies Erleben des Strandes und der Ostsee ermöglicht. Für mobilitätseingeschränkte Personen ist dieses Erleben aufgrund des hohen Dünenkamms derzeit nur unter erschwerten körperlichen Anstrengungen realisierbar. Zudem kann die Strandpromenade eine Entlastungsfunktion für die innerörtlichen, die L 21 begleitenden Wege hinsichtlich des Fußgänger- und Fahrradverkehrs übernehmen. Zum Projekt der Strandpromenade liegt bereits eine Machbarkeitsstudie vor und es wurden erste Gespräche mit dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt als zuständiger Fach- und Aufsichtsbehörde geführt.



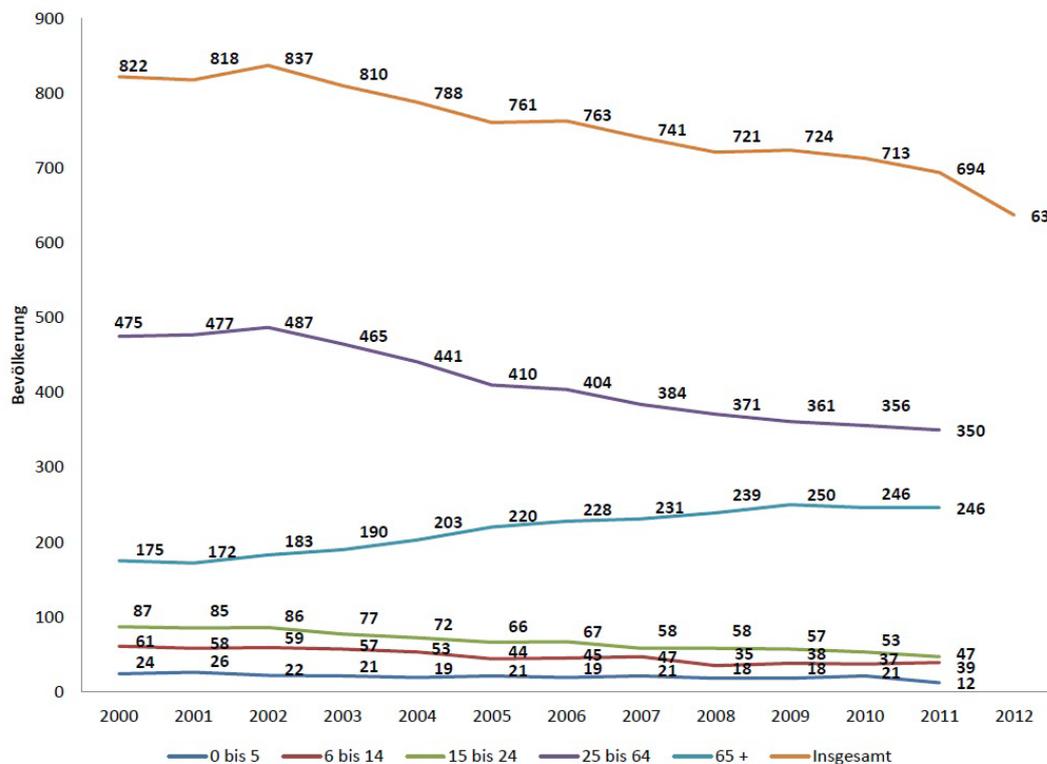
### 3. | Bisherige soziodemografische und ökonomische Entwicklung

Die bisherige Entwicklung von Bevölkerung und Altersstruktur sowie des Arbeitsmarkts gibt Aufschluss über die grundlegende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinde sowie über mögliche strukturelle Defizite. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, welchen Anteil der Tourismussektor an Arbeitsplatzangebot und Wertschöpfung besitzt und ob eine verstärkte Entwicklung des touristischen Sektors zur Behebung möglicher struktureller Defizite geeignet ist.

#### 3.1. | Bevölkerungsentwicklung und -struktur

In Ahrenshoop leben nach Angaben des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern 637 Personen (Stand: 31.12.2012). Grafik 49 zeigt die Bevölkerungsentwicklung sowie die Altersstruktur, beginnend im Jahr 2000 bis hin zum Jahr 2012, auf. Zwischen 2000 und 2012 ist die Bevölkerung von Ahrenshoop von 822 auf 637 um 185 Einwohner kontinuierlich zurückgegangen. Dies entspricht einem Verlust von 22,5 %, womit die Gemeinde schlechter abschneidet, als die Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst im Durchschnitt (

GRAFIK 49  
Entwicklung der Bevölkerung und der Altersstruktur Ahrenshoop 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

11,1 %) und der Landkreis (- 12,6 gegenüber- 11,1 % bis 2010). Die nachfolgende Beschreibung betrifft die Jahre 2000 bis 2011, da zum Zeitpunkt des Verfassens keine gesonderten Zahlen hinsichtlich der Altersstruktur verfügbar waren. Auffällig hierbei ist vor allem die rückläufige Entwicklung der besonders für den Arbeitsmarkt wichtigen Altersgruppe der 25 bis 64-Jährigen. So verzeichnet diese Altersgruppe eine Minderung von 475 auf 350 Personen (- 26,3 %) bei einem gleichzeitigen Anstieg der über 65-Jährigen von 175 auf 246 Personen (+ 40,6 %). Die Gruppe der perspektivisch betrachtet besonders wichtigen Berufsstarter, die 15 bis 24-Jährigen, hat sich im untersuchten Zeitraum nahezu halbiert (- 45,9 %) und zählt nur noch 47 Personen. Die der 6 bis 14-Jährigen zeigt nach Abnahme bis 2008 eine stabile Entwicklung auf. Die Altersgruppe der 0 bis 5-Jährigen verzeichnet bis 2010 eine stabile Entwicklung, jedoch bedingt durch den Abfall 2010/11 ist auch hier insgesamt eine Halbierung von 24 auf 12 Personen (- 50 %) festzustellen. Somit weist das Ostseebad Ahrenshoop

eine deutliche Tendenz zur Überalterung auf.

Die Ursachen für die Minderung der Berufsstarter sowie der 25 bis 64-Jährigen sind nur zum Teil in der allgemeinen demografischen Entwicklung zu sehen. Dazu kommt noch das auf den Tourismussektor beschränkte Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot, was mit überwiegend begrenzten Verdienstmöglichkeiten einhergeht. So ziehen gerade viele Berufsstarter das auswärtige Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot in anderen Branchen vor. Die verbleibenden und von auswärts hinzukommenden Beschäftigten sehen sich zudem einem sehr knappen Wohnungsmarkt mit extrem hohen Preisen gegenüber, sodass die Wohnungsnahme nur außerhalb Ahrenshoops und der Halbinsel erfolgen kann. Dass die Entwicklung in der Altersklasse der Berufsstarter dennoch besser als auf der Halbinsel und im Landkreis insgesamt gelaufen ist, ist ansatzweise mit dem umfassenden Ausbildungsplatzangebot, insbesondere seitens der hochklassigen Hotels und der Helios-Klinik, zu erklären.

TABELLE 09

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2009 - 2011 in Prozent %

Jahr	Region	Gesamt	Land- & Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr & Gastgewerbe	Erbringung von unternehmerischen Dienstleistungen	Erbringung von öffentl. & priv. Dienstleistungen
2011	Ahrenshoop	656	-	4,4	69,7	3,2	22,7
	FDZ	4.935	1,0	8,8	60,5	6,9	22,8
	LK NVP	71.732	3,5	17,2	33,0	13,1	33,2
2010	Ahrenshoop	658	-	4,3	69,9	3,6	22,2
	FDZ	4.811	0,9	8,7	60,4	7,2	22,9
	LK NVP	71.410	3,6	17,0	32,6	13,2	33,6
2009	Ahrenshoop	603	-	4,8	57,9	5,1	32,2
	FDZ	4.691	1,0	8,6	58,8	7,6	24,0
	LK NVP	70.465	3,7	16,6	32,6	13,0	34,2

QUELLE: Statistisches Amt MV, Stand 10.2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### 3.2. |Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Der Tourismussektor stellt im Ostseebad Ahrenshoop den dominierenden Wirtschaftsfaktor dar und stellt auch einen Großteil der insgesamt 656 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze zur Verfügung (Tabelle 09). Dies verdeutlicht der hohe Anteil der Beschäftigten im Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe (69,7 %) im Jahr 2011, welcher in der amtlichen Statistik die touristischen Berufe im Wesentlichen abbildet. Hinzu kommt der Anteil der Beschäftigten im Sektor der sonstigen Dienstleistungen mit 25,9 %, zu den unter anderem Kultur-, Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen sowie die Zulieferbetriebe der Hotellerie gezählt werden. Der Anteil der Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (0,0 %) und im Produzierenden Gewerbe (4,4 %) dagegen ist nur von geringer Bedeutung. Insgesamt wird an den

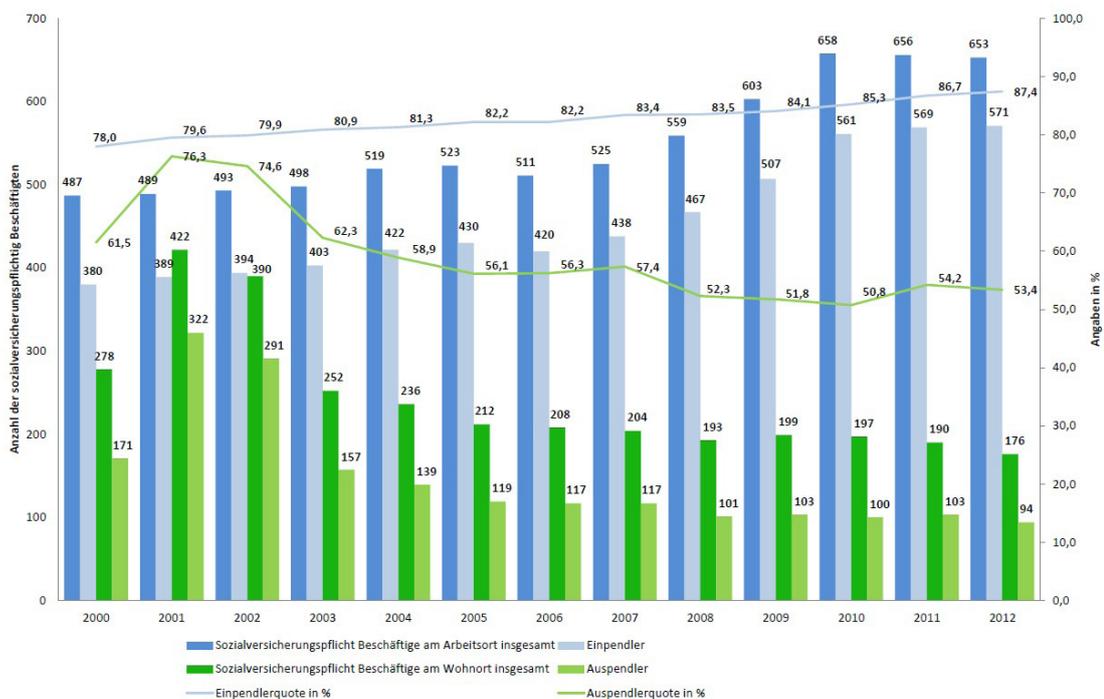
Beschäftigtenzahlen im Tourismus und im tourismusnahen Bereich die besondere Bedeutung des Tourismus für Ahrenshoop deutlich.

Für die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ergeben sich mit 60,5 % Beschäftigte im Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe ähnlich tourismusaffine Werte wie für das Ostseebad Ahrenshoop. Im Landkreis Vorpommern-Rügen dagegen liegt der Anteil der Beschäftigten im gleichen Wirtschaftsbereich mit 33 % deutlich niedriger. Der Tourismus in dieser administrativen Raumeinheit konzentriert sich also klar auf die Gemeinden an der Ostseeküste.

Im Jahr 2012 pendelten nach Ahrenshoop insgesamt 571 Personen ein und 94 Personen aus. Das ergibt einen Pendlerüberschuss von 477 Personen. Damit weist sowohl die Einpendler- als auch Auspendlerquote für

GRAFIK 50

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Ein- und Auspendler Ahrenshoop 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Ahrenshoop, wie für die anderen Ostseebäder auch, mit 87,4 % bzw. 53,4 % sehr hohe Werte auf. Nach einem kurzen Anstieg der Auspendler zwischen 2000 und 2001 hat sich seitdem die Anzahl der Ein- und Auspendler stark konträr entwickelt. Die Einpendler weisen einen Zuwachs von 380 auf 571 Personen auf (+ 50,3 %), wohingegen die Auspendler eine Abnahme von 171 auf 94 Personen (- 54,9 %) verzeichnen. Entsprechend spiegelt sich diese Entwicklung in den Ein- und Auspendlerquoten wider. Die in Ahrenshoop ansässige Wohnbevölkerung geht also zum überwiegenden Teil anderswo einer beruflichen Tätigkeit nach. Bei den Aus-

pendlern handelt es sich vermutlich überwiegend um eine gutsituierte Bevölkerungsschicht, die sich die hohen Wohnungskosten bzw. Immobilienpreise in einem Ostseebad leisten kann. Die hohen Einpendlerzahlen lassen sich durch die große Anzahl an Arbeitnehmern in Hotellerie, Gastronomie sowie in Einzelhandel und sonstiger Dienstleistung erklären, die angesichts der hohen Miet- und Immobilienpreise nicht über das nötige Einkommen verfügen bzw. aufgrund des geringen bezahlbaren Angebots auf eine auswärtige Wohnsitznahme angewiesen sind.

## 4. | Mobilität

Die Gewährleistung einer hinreichenden Erreichbarkeit und Mobilität ist für einen Tourismusort Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung. Erhebliche Mängel in diesem Bereich akzeptiert der Gast in der Regel nicht. Daher wird die Mobilitätssituation nachfolgend vertiefend betrachtet.

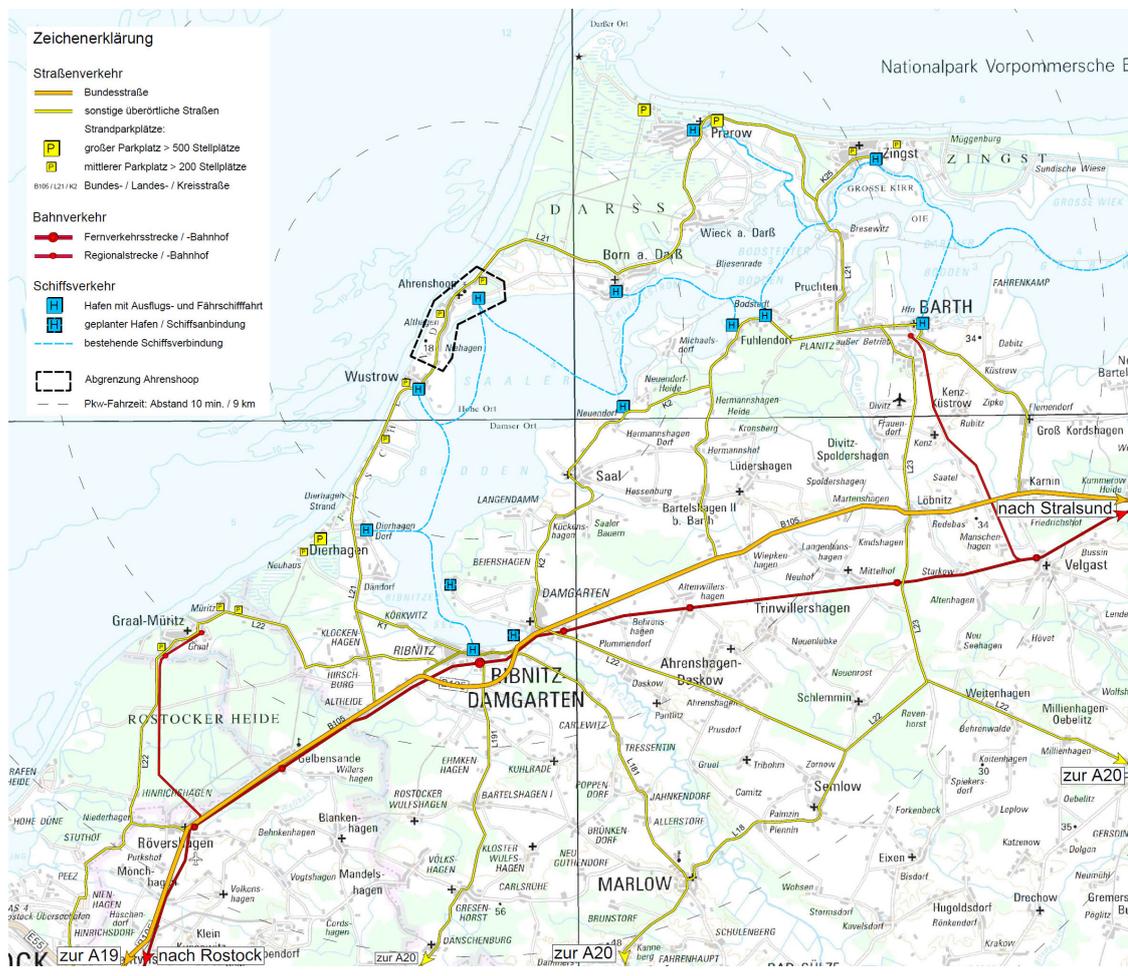
### 4.1. | Motorisierter Individualverkehr

Die Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop ist über die Landesstraße L21 zu erreichen, welche die Gemeinde mit den weiteren Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sowie mit den übergeordneten Zentren Ribnitz-Damgarten und Barth verbindet. Eine gute Anbindung an das überörtliche Straßenverkehrsnetz ist über die L21 an die ca. 20 km entfernte Bundesstraße B105 in Höhe Altheide gegeben. Über die B105 werden Stralsund und Rostock sowie die Autobahnen A19 (Rostock Ost) und A20 (Rügen Zubringer), welche in die nationalen Ballungsräume und damit die wesentlichen Quellgebiete des Gästeaufkommens führen, erreicht. Daneben bestehen über die südlich der B105 verlaufenden Landesstraßen L18, L19, L22, L23, L181 und L191 zusätzliche Verbindungen zur A20 (Anschlussstellen Bad Sülze und Tribsees), welche insbesondere bei angespannten Verkehrslagen als Ausweichrouten dienen.

Die L21 ist eine der beiden Zufahrten zur Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Infolge dieser Funktion und den geografischen Gegebenheiten, welche keine Ausweichrouten zulassen, ist die Straße durch eine starke Saisonalität der Verkehrsbelastung charakterisiert. Vor allem in den Sommermonaten kommt es zu einem sprunghaften Anstieg der Verkehrsdichte und zu Staubildungen. Nach der Verkehrsmengenkarte Mecklenburg-Vorpommern 2010 beträgt der durchschnittliche Verkehr im Jahresmittel (DTV) auf der L21 auf dem Fischland 7.366 Kfz (Messstelle: Höhe Dierhagen Ost), der Anteil des Schwerverkehrs beträgt 214 Kfz. In Höhe der Meiningenbrücke beträgt der DTV 5439 Kfz, der Anteil des Schwerverkehrs beträgt 149 Kfz.

Die innerörtlichen Straßen sind den verkehrlichen Erfordernissen entsprechend gestaltet und der Ortsgestalt angepasst ausgebaut. Die stärker frequentierten, übergeordneten Straßenzüge, also Niehäger Straße, Althäger Straße und Dorfstraße, wo die Platzverhältnisse es zuließen, jeweils einseitig von einem kombinierten Geh- und Radweg und einem reinen Gehweg begleitet. Die Fahrbahnbefestigung ist hier in der Regel in Asphalt gehalten. Die größeren Anliegerstraßen sind in der Regel einseitig mit einem Gehweg begleitet, mittels integrierter ebener Fahrspuren in die ansonsten überwiegend

GRAFIK 51  
Verkehrsanbindung Ahrenshoop



DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

gepflasterte Fahrbahn, ist hier das Radfahren in einer komfortablen Form ermöglicht. Lediglich die untergeordneten Anliegerwege sind in überliefertem Ausbau mit wassergebundener Decke belassen worden.

4.2. | Ruhender Verkehr

Größere Stellflächen, insbesondere für den von Tagesgästen ausgelösten Bedarf, befinden sich im Hans-Brass-Weg (55 Stellplätze), am Paetowweg (20 Stellplätze), in der Dorfstraße Höhe der Strandaufgänge sieben und acht (50 bzw. 32 Stellplätze), in der Nierhäger Straße (80

Stellplätze), in der Althäger Straße neben dem Kunstmuseum (30 Stellplätze), neben dem Frischemarkt (ca. 120 Stellplätze) sowie auf dem Vordarß im Norden des Gemeindegebietes in Form des Parkplatzes am nördlichen Ortsausgang (100 Stellplätze) und eines weiteren Parkplatzes am Eingang zum Darßwald (350 Stellplätze). Insgesamt beläuft sich das öffentliche Angebot auf ca. 820 Stellplätze. Insbesondere an den Strandtagen wird damit der dann bestehende erhöhte Bedarf nicht mehr abgedeckt. Räumlich gesehen besteht grundsätzlich kein Angebot in Nähe der Steilküste, sodass dieser Strandbereich von den Badegästen und auch von den

Surfern (beliebtes Surfrevier) motorisiert nicht erreicht werden kann. Die erforderlichen Stellplätze für Übernachtungsgäste bzw. der Kundschaft der Geschäfte und Restaurants sind überwiegend auf den privaten Grundstücken organisiert. Des Weiteren ist das Stellflächenangebot für Mitarbeiter des Gastgewerbes und Tagesgäste unzureichend

#### 4.3. | Öffentlicher Personennahverkehr

Im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist Ahrenshoop mit der Buslinie 210 der Verkehrsgemeinschaft Nordvorpommern zu erreichen. Während der Saison besteht werktags zwischen 6:19 Uhr und 19:24 Uhr eine etwa stündliche Taktung, zu einigen Haupttageszeiten ist sie enger gestaffelt. Am Wochenende verkehrt die Buslinie zwischen 7:34 Uhr und 18:54 Uhr ca. alle ein bis zwei Stunden (jeweils Abfahrtszeiten Haltestelle Ahrenshoop Mitte). Der Bus erlaubt in der Haupt- und Nebensaison mittels eines Anhängers den Transport von maximal 14 Fahrrädern. Von den im Wesentlichen durch den PKW-Verkehr verursachten Staus auf der L21 während der Hauptsaison sind auch die Busse betroffen, wodurch es zu Verspätungen kommen kann.

#### 4.4. | Bahnverkehr

Eine direkte Anbindung Ahrenshoops an das deutsche regionale und überregionale Schienenverkehrsnetz besteht nicht. Jedoch können Bahnreisende mit Regional- und Intercity-Zügen bis Ribnitz-Damgarten West fahren. Der Bahnhof Ribnitz-Damgarten West befindet sich an der Hauptstrecke Rostock-Stralsund-Sassnitz. Vom Bahnhofsvorplatz verkehrt in regelmäßigen Abständen die oben genannte Buslinie 210. Von Ribnitz-Damgarten West bestehen regelmäßige Zugfernverbindungen nach Hamburg und weiter in die westdeutschen Ballungsräume sowie über Rostock auch nach Berlin.

#### 4.5. | Radwegenetz

Das innerörtliche Fußgänger- und Radwegenetz wird durch eine Mischnutzung charakterisiert, wobei die vor allem die Wege entlang der L21 unter dem Aspekt der Ausbaubreite als unzureichend zu betrachten sind. Vor allem während der Sommersaison kann es hier zu erheblichen Engpässen kommen.

Auf Datengrundlage des GeoPortals des Landkreises Vorpommern-Rügen sowie durch eigene Erhebungen kann das Radwegenetz wie folgt beschrieben werden: Ahrenshoop verfügt über ein fast durchgehendes Radwegenetz entlang stark befahrener Straßen wie der Hauptstraße L21. Der Radweg entlang der Althäger Straße und Dorfstraße (L21) befindet sich allerdings in Mischnutzung mit den Fußgängern und ist lediglich in Teilbereichen durch einen schmalen Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt. Weiterhin weist dieser eine unterschiedliche Beschaffenheit aus: in Niehagen, Althagen und zum Teil auch in Ahrenshoop ist der Radweg gepflastert, im nördlichen Teil von Ahrenshoop zeichnet sich dieser durch eine wassergebundene Wegedecke aus. Dies ist jedoch seitens der Gemeinde gewollt, um den dörflichen Charakter zu unterstreichen. Abseits der Hauptverkehrsstraße bestehen (gut ausgebaut) fahrradgeeignete Verbindungen auf Neben- und Anliegerstraßen sowie Forst- und Landwirtschaftswegen rund um Ahrenshoop und in Verbindung zu den umliegenden Gemeinden. Zwischen Ahrenshoop und dem staatlich anerkannten Erholungsort Born besteht eine boddenseitige Radwegeverbindung in Form einer wassergebundenen Wegedecke auf dem Hochwasserschutzdeich. Die Radwegeverbindung zwischen den Ostseebädern Wustrow und Ahrenshoop erfolgt über den die L21 begleitenden Radweg, den unbefestigten ostseeseitigen Radweg längs des Steilufers sowie über einen Feldweg zwischen Barnstorf und Niehagen. Letzterer stellt allerdings über weite Abschnitte eine eingeschränkt befahrbare Sandpiste dar und ist daher ausbaubedürftig. Der Radweg längs des Steilufers ist zudem aufgrund des fortwährenden Küstenabtrags lang-

fristig zu sichern. Insgesamt jedoch befindet sich das Radwegenetz in Ahrenshoop in einem angemessenen und funktionsgerechten baulichen Zustand.

#### 4.6. |Fährverkehr

Weiterhin besteht die Möglichkeit, Ahrenshoop mittels der Fahrgastbetriebe Kruse und Voß GmbH sowie Reederei Oswald über das Wasser zu erreichen. Hier bestehen Fährverbindungen nach Born, Ribnitz-Damgarten sowie Zingst. Während der Vor-, Haupt- und Nachsaison werden die Strecken mehrmals täglich bedient.

Darüber hinaus bestehen noch spezielle themenbezogene Ausflugsangebote insbesondere in der Hauptsaison. Eine Fahrradmitnahme ist auf den meisten Verbindungen zudem vorgesehen, was kombinierte Boots- und Radtouren auch unter Einbeziehung der südlichen Boddenküste ermöglicht.

Insgesamt besteht damit in der Hauptsaison ein von

Streckenangebot und Abfahrtszeiten her vielfältiges Angebot und auch in der Nebensaison ist noch ein hinreichend attraktives Angebot gegeben.

#### 4.7. |Flugverkehr

Der nächstgelegene Regionalflughafen mit Linienverbindungen ist der Flughafen Rostock/Laage in ca. 60 km Entfernung. Das Angebot im Linienflug ist allerdings mit jeweils 2 wöchentlichen Flugverbindungen nach Köln, Stuttgart und München stark eingeschränkt. Daneben bestehen noch temporär beschränkte Charterflugverbindungen in einige Urlaubsziele im europäischen und arabischen Raum.

In der Tourismusregion selbst befindet sich ein kleinerer Flughafen südlich der Stadt Barth in ca. 40 km Entfernung. Hier besteht aber neben Rundflugangeboten und solchen des Fallschirmspringens ausschließlich eine Nutzung durch Privatflieger; gegebenenfalls sind für die Zukunft einige Charterangebote möglich.



## 5. | Natürliche Tourismuseignung

### 5.1. | Historische Entwicklung von Gemeinde und Tourismus

Das heutige Ostseebad Ahrenshoop entstand aus einem ehemaligen Fischer- und Seefahrerndorf. Bereits 1311 wurde Ahrenshoop erstmals urkundlich erwähnt. Einst im Besitz des Ribnitzer Klarissinnen-Klosters ging die Ortschaft 1648 in schwedische und 1815 in preußische Herrschaft über. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich auf dem Fischland die Segelschiffahrt. Zeugnisse aus dieser Zeit stellen die verbliebenen Kapitänshäuser dar. Neben der Segelschiffahrt stellte die Landwirtschaft und Fischerei zu dieser Zeit die zweite dominante Erwerbsquelle dar. 1950 wurde das vorpommersche Ahrenshoop mit den mecklenburgischen Dörfern Alt- und Niehagen zusammengelegt und ist seit dieser Zeit ein „Grenzort“, der Mecklenburg und Vorpommern miteinander verbindet.

In der Geschichte von Ahrenshoop ist die Entstehung einer Künstlerkolonie von besonderer Bedeutung. Zahlreiche Künstler ließen sich in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts in Ahrenshoop nieder, was die weitere Ortsentwicklung in gestalterischer und baulicher Hinsicht maßgeblich beeinflusste. So entstanden auf

das Wirken der Maler Paul Müller-Kaempff und der Geschwister Gerresheim hin die ersten Malerhäuser in der Ahrenshooper Dorfstraße. In den Folgejahren bildete sich die Malerkolonie weiter heraus.

Erste Sommergäste kamen 1880 nach Ahrenshoop, in Althagen und Niehagen erschienen die ersten Badegäste 1907. Um 1900 wurden in Ahrenshoop 450 Besucher gezählt. Die wirtschaftliche Entwicklung Ahrenshoops nahm hier ihren Ausgangspunkt. Die Gäste kamen meist aus der näheren Umgebung. Erst mit Fertigstellung der bei jedem Wetter befahrbaren Straße von Ribnitz nach Wustrow (1929), fortgeführt bis Ahrenshoop bzw. Born erst im Jahr 1959, stiegen die Übernachtungszahlen sprunghaft an. 1986 wurden in Ahrenshoop 19.000 Gäste und immerhin 2.200 Winterkurgäste gezählt, wobei die Unterbringung zumeist in Betriebs-Ferienheimen erfolgte.

Ab 1990 kam es zu einer grundlegenden Neuorientierung der Tourismuswirtschaft in Ahrenshoop. Die Betriebsferienheime wurden aufgelöst und es entwi-



kelte sich eine privatwirtschaftlich dominierte Angebotsstruktur mit mehreren größeren Hotels. Inzwischen bestehen aber auch kleinere Pensionen sowie eine große Anzahl an Ferienhäusern und -wohnungen von hohem und zeitgemäßem Standard. Die Ortsdurchfahrt und weitere öffentliche Bereiche wurden seitdem neu gestaltet. Das kulturelle Angebot wurde seit 1990 konsequent ausgebaut, was sich in einer Vielzahl von Ausstellungen, Künstlerhäusern und Galerien widerspiegelt. Ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung des kulturellen Angebots bildet die Eröffnung des Kunstmuseums Ahrenshoop im Jahr 2013. Der „Förderkreis Ahrenshoop e.V.“ ist zudem Gründungsmitglied von „Euro-Art“, einer Vereinigung europäischer Künstlerkolonien, welche 1994 unter Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission gegründet wurde.

## 5.2. | Ortsbild

Die Siedlungsstruktur der Gemeinde Ahrenshoop erstreckt sich längs der Straßenachse der Bäderstraße

(L21). Die Gemeinde besteht aus den drei Ortsteilen Althagen, Niehagen und Ahrenshoop. Letzterer stellt den Siedlungs- und Tourismusschwerpunkt der Gemeinde dar. Dieser befindet sich im nördlichen Teil des Gemeindegebietes. Hier konzentriert sich die Bebauung auf die seewärts gerichtete Seite, also westlich der L21 und reicht bis an die Dünenbereiche heran. Die Baukörper zeichnen sich durch einen regionaltypischen Charakter in Form von rohrgedeckten Einzelhäusern aus. Hotels, Pensionen und weitere Beherbergungsbetriebe sowie der schilfrohrgedeckte SB-Warenmarkt mit einem großen Parkplatz in der Ortsmitte fügen sich harmonisch in die Siedlungsstruktur ein. Im nördlichen Ortsteil befinden sich das modern errichtete Kurhaus von erheblicher Dimensionierung und Höhe, aber mit einer sehr transparenten Architektur und die Reha-Klinik, welche jedoch aufgrund ihrer Randlage das Erscheinungsbild des Ostseebades nicht überprägt. Die Straßen sind mehrheitlich asphaltiert bzw. gepflastert, die Ortsdurchfahrt ist nach 1990 durchgehend in ansprechender Form neu gestaltet worden. Ahrenshoop befindet sich wie die südlich gelegenen Ortsteile Althagen und



Niehagen an der L21, welche allesamt durch Stichstraßen erschlossen sind. Die Ortsteile ziehen sich als lockeres und schmales Siedlungsband entlang der L21 durch das gesamte Gemeindegebiet von Süden nach Norden.

Der Ortsteil Ahrenshoop geht ohne Grünstreifen in den südlichen Ortsteil Althagen über. Wie auch Niehagen, ist Althagen ebenfalls durch eine Dominanz an regional-typischen rohrgedeckten Einzelhäusern mit mittleren bis großen Gartengrundstücken gekennzeichnet. Auch hier wird die Siedlungsstruktur durch Ferien- und Wochenendhäusern, welche sich harmonisch einfügen, ergänzt. In diesem Zusammenhang weist vor allem Althagen eine Vielzahl an Beherbergungsbetrieben auf. Westlich der L21 befindet sich eine größere Ferienaussiedlung, die sich bis zum Hohen Ufer an der Ostseeküste erstreckt. Diese besteht aus zumeist kleineren Ferienhäusern, wie sie für die Region typisch sind. Die Straßenzüge sind in diesen beiden Ortsteilen mehrheitlich weder asphaltiert noch gepflastert, was aber den dörflichen Charakter unterstreicht.

Der um 1900 errichtete Hafen der Gemeinde Ahrenshoop befindet sich im Ortsteil Althagen. Dieser ist über eine gepflasterte Straße zu erreichen, welche jedoch in Bezug auf möglichen Gegenverkehr als unzureichend ausgebaut zu betrachten ist. Der Hafen selbst ist mit einem Parkplatz, einer gastronomischen und einer Sanitäreinrichtung sowie Anliegerstellen touristisch gut ausgebaut. Mit seiner Lage am Westufer des Saaler Boddens und seiner baulichen Physiognomie ist der Hafen gut in die Ortsstruktur und deren Erscheinungsbild integriert.

Bei den wenigen kritischen Aspekten des Erscheinungsbilds sind die in einzelnen Teilbereichen zu dichte Bebauung sowie ungestaltete und nicht eingegrünte Parkplatzflächen wie z.B. am nördlichen Ortsausgang sowie einige unbefestigte bzw. wenig bewusst gestaltete Nebenstraßen zu nennen. Weiterhin fehlt ein gestalteter größerer Freiraum in der Ortsmitte für Freiluftveranstaltungen. Der in Frage kommende Bereich zwischen

Dorfstraße und Strandhalle weist bisher erhebliche gestalterische und funktionale Defizite auf.

### 5.3. | Landschaftsraum

Ahrenshoop zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches und differenziertes Landschaftsbild aus und bietet dadurch Potenzial für touristische Nutzungen. Auf engstem Raum bietet es dem Besucher eine Vielzahl von verschiedenen Eindrücken. Besonders markant ist dabei die Gegensätzlichkeit zwischen Ostsee- und Boddenküste. Folgende verschiedene Landschaftscharaktere finden sich im Einzelnen wieder.

Vielseitige Küstenlandschaft an der Ostsee

- mit einem feinsandigen mehrere Kilometer langen Strand,
- einem aktiven Steilufer,
- einem Dünengürtel,
- einem Küstenschutzwald im nördlichen Teil des Gemeindegebietes,
- zwei kleinen Waldgebieten im Süden (Hochhass) und im Norden (NSG „Ahrenshooper Holz“) sowie
- agrarischen Nutzflächen mit der höchsten Erhebung des Fischlandes, dem Bakelberg (17,9 m über NN).

Auf der Boddenseite

- mit breiten Schilfröhrichtufern
- weite Feuchtwiesenflächen und
- naturnahen offenen Landschaftsräumen
- agrarische Nutzflächen.

Das Landschaftsbild trägt mit seiner Prägnanz und Vielseitigkeit und der damit verbundenen visuellen Erlebbarkeit entscheidend zur Tourismuseignung bei.

#### 5.4. | Klima

Das für Ahrenshoop maßgebliche küstentypische Reizklima ist vorherrschend. Hierbei gilt es zu beachten, dass das Aerosol des Meerwassers, welches als schleimlösend und entzündungsmindernd gilt, nur in direkter Nähe zum Meer seine volle Wirkung entfaltet. Gesundheitsfördernde Faktoren bilden die Kühle und der Wind, die Sonneneinstrahlung sowie die saubere Luft. Sie dienen der Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie des Knochenstoffwechsels und zur Verbesserung des Hautbildes. Zudem entspannt die klare Luft die Atemwege. Somit birgt das Klima im Ostseebad Ahrenshoop viele gesundheitsfördernde Faktoren und hat gute Voraussetzungen zur verstärkten Entwicklung des Gesundheitstourismus.



## 6. | Das touristische Angebot

Nachfolgend erfolgt eine Darstellung des aktuell in der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop bestehenden Angebots. Neben dem Beherbergungs- und Gastronomieangebot umfasst dieses auch die bestehenden Freizeit- und Kultureinrichtungen, Sehenswürdigkeiten sowie die für Tourismus und Erholung relevante Wege- und Verkehrsinfrastruktur. Das Angebot an Kultur- und Freizeitveranstaltungen sowie die Ausflugsziele gehören ebenfalls zum relevanten touristischen Angebot. Alle wesentlichen Einrichtungen der touristischen Infrastruktur sowie das Veranstaltungs- und Ausflugsangebot wurden für die Bestandsaufnahme und Bewertung herangezogen und auf deren touristisches Potenzial bewertet.

### 6.1. | Kultur, Veranstaltungs- und Bildungsangebot

Die Gemeinde Ahrenshoop ist über die Region hinaus als Künstlerort bekannt. Hier befindet sich eine von rund 200 Künstlerkolonien, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts in ganz Europa entstanden sind. Jene Anfänge der Ahrenshooper Künstlerkolonie haben die Entwicklung der Gemeinde bis in die heutige Zeit entscheidend mit geprägt. Darüber hinaus ist Ahrenshoop Gründungsmitglied der Vereinigung der Europäischen Künstlerkolonien „EuroArt“ und verfügt somit über ein Alleinstellungsmerkmal unter den deutschen Seebädern. Dementsprechend gibt es ein vielfältiges Angebot an Einrichtungen von und für Künstler sowie für Kunstinteressierte. Nachfolgend sollen einige näher vorgestellt werden.

#### |Kunstkaten

Der „Ahrenshooper Kunstkaten“ wurde 1909 von den Malern Paul-Müller Kaempff (1861-1941) und Theobald Schorn (1866-1913) feierlich eröffnet. Dieser im regionaltypischen Stil gehaltene Bau diente zunächst bis 1918 als Ausstellungs- und Begegnungsstätte zwischen Künstlern und Kunstinteressierten. Jedoch hatte

die Mehrheit der damals ansässigen Künstler Ahrenshoop aufgegeben oder war verstorben, sodass in den folgenden knapp drei Jahrzehnten keine Ausstellungen mehr stattfanden. Erst ab dem Jahr 1946 konnten Künstler des Fischlandes wieder ihre Werke im Kunstkaten ausstellen, welcher der „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ gepachtet hatte. Das gegenwärtige Konzept greift den Gründungsgeist auf: Ahrenshoop als Künstlerort mit einem unverwechselbaren Charakter. Vor diesem Hintergrund werden in wechselnden Ausstellungen Sammlungen, Retrospektiven und Nachlässe von in Ahrenshoop lebender oder zeitweise dort arbeitender Künstler sowie von Stipendiaten des Künstlerhauses Lukas gezeigt. Dabei stellen die Themen Natur, Mensch, Meer und Landschaft die künstlerischen Schwerpunkte dar.

#### |Kunstmuseum Ahrenshoop

Das „Kunstmuseum Ahrenshoop“, welches mit erheblichem bürgerschaftlichen Engagement errichtet wurde, ist Ende August 2013 nach knapp zweijähriger Bauzeit feierlich eröffnet worden. Es dient als Ausstellungs-, Begegnungs- und Forschungszentrum des Künstler-



dorfes. Die rund 500 gesammelten Werke der Stiftung Kunstmuseum Ahrenshoop zeigen vor allem Bilder, Skulpturen und Grafikkonvolute von Künstlern, die in Ahrenshoop oder in der näheren Umgebung gelebt, gearbeitet oder wiederkehrend als Sommergäste gewirkt haben. Aus kunsthistorischer Sicht betrachtet, spannen die Werke eine Brücke von der Gründergeneration der Künstlerkolonie und der klassischen Moderne über die gegenständliche Kunst der 1920er bis 1940er sowie der ehemaligen DDR bis hin zur zeitgenössischen Kunst nach der Wiedervereinigung. Als besonderes Merkmal des Museums kann zweifelsohne dessen einzigartige Architektur angesehen werden. Hierbei fügt sich ein Ensemble von fünf Einraumhäusern, welche die regionstypischen Reetdachhäuser als Vorbild haben, harmonisch in das Ortsbild ein. Die Bronzefassade setzt im Laufe der Zeit eine Patina an, welche wie die Reetdächer altern und sich in Farbe immer mehr ähneln werden. Hierdurch wird die gelungene Integration des Baukörpers in das Siedlungsbild noch einmal untermalt.

#### | Künstlerhaus Lukas

Das „Künstlerhaus Lukas“ ist ein Ort des künstlerischen Arbeitens und internationaler Begegnungen. Dies kommt vor allem in der Vergabe von Aufenthaltsstipendien zum Ausdruck. Gefördert werden Kunstschaftende aus den Sparten Bildende Kunst und Literatur sowie Tanz und Komposition. Darüber hinaus legt das Künstlerhaus Lukas großen Wert auf spartenübergreifende Kooperationen in der Kunst sowie auf einen internationalen Austausch. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf den Ostseeanrainerstaaten. Einblicke in die Arbeit der Kunstschaftenden erhält der Besucher am jeweils letzten Sonntag des Monats. Dabei bilden Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und Performances ein buntes Programm. Traditionelle Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Kunst“ oder die „Literaturtage“ finden ebenfalls mit im Künstlerhaus Lukas statt.



#### | Neues Kunsthaus

Wie auch im oben beschriebenen Künstlerhaus Lukas kann der Besucher im „Neuen Kunsthaus“ zeitgenössische Kunst aus Mecklenburg-Vorpommern und den Ostseeanrainerstaaten finden. In fünf bis sechs Ausstellungen pro Jahr werden Werke der Stipendiaten des Künstlerhauses Lukas zur Schau gestellt. Neben diesen Wechelausstellungen findet der kunstinteressierte Besucher ein ständiges Angebot von Kleinplastiken, Grafiken, Objekten, Künstlerbüchern und Katalogen. Ergänzt wird das künstlerische Programm durch Tanz- und Videoperformances sowie Lesungen und Konzerte.

#### | Dornenhaus

Boddenseitig in Althagen, direkt an der historischen Grenze zwischen Mecklenburg und Vorpommern, befindet sich das um 1660 erbaute „Dornenhaus“. Jenes

denkmalgeschützte Hochdielenhaus beherbergt seit 1998 eine Galerie, welche in ständigen Ausstellungen Produkte aus der hauseigenen Werkstatt und der traditionellen Fischlandkeramik präsentiert. In Wechselausstellungen werden zudem Werke bildender Künstler präsentiert. Ergänzt wird das Kunstangebot durch Lesungen und Konzerte.

#### |LGM-Klanggalerie

Die „Klanggalerie“ als ein Ort des Zuhörens ist im Grundriss eines menschlichen Ohres gestaltet. Entworfen wurde dieses Gebäude vom Komponisten und Musikproduzenten Lutz Gerlach. Zusammen mit der Konzertpianisten Ulrike Mai haben sie einen Ort der Musik geschaffen. So beherbergt die Klanggalerie einen Konzertraum mit zwei Flügeln, ein Tonstudio und das „Innenohr“, ein Raum in dem Klang- und Videoinstallationen zu sehen sind, um Musik audiovisuell erlebbar zu machen. Regelmäßig veranstalten die beiden Musiker Konzerte. Aus der Verbindung Musik und Natur ist die Konzertreihe Naturklänge hervorgegangen, welche nachfolgend näher vorgestellt wird.

#### |Weitere Ausstellungen und Galerien

Die in einem rohrdeckten Haus befindliche Galerie „Alte Schule“ präsentiert in Wechselausstellungen Werke der Künstlerkolonie, klassische Moderne sowie zeitgenössische Kunst. Zeitgenössische Grafiken, Malereien und Skulpturen sind auch in der Galerie „Galerie Peters-Barenbrock“ zu sehen. Ein zusätzlicher Galeriestandort befindet sich im Kurhaus Ahrenshoop. Die 2009 eröffnete Galerie „Schnepel III“ widmet sich dem traditionellen Handwerk. Gezeigt werden Werke aus 14 Ländern von Marokko bis Osteuropa. Darüber hinaus beherbergt die Galerie in Niehagen das Atelier der Künstlerin Nina Vossen. Ergänzt wird das Programm durch Vortrags-, Film- und Informationsveranstaltungen sowie durch Zeichenkurse. Zudem befindet sich im Ortsteil Niehagen die Fotogalerie Lardon. Ebenfalls im gleichen Ortsteil liegt das Atelier des Malers Hans Götze, welcher auch Kurse in Malerei und Grafik anbietet. Im Ortsteil Althagen befinden sich zudem die Ateliers der Malerinnen Caro-

la Pieper und Karin Schöpa. Beide offerieren ebenfalls Kurse in Malerei und Grafik, letztere bietet zudem auch Kurse in künstlerischer Textilgestaltung an. Neben einer Vielzahl an Galerien findet der Gast in Ahrenshoop auch mehrere Keramikateliers, unter anderem die der Keramiker/innen Johann und Katharina Klünder, Friedemann und Uta Löber, Josefine Spies, Cathrin Heister-



mann, Renate und Kathrin Jankowski oder Lisa Konow. Auch befindet sich im Ortsteil Ahrenshoop das Atelier „Zur Katze“ des Malers Rainer Dörner.

#### |Schifferkirche

Die „Schifferkirche“ in Ahrenshoop wurde 1951 erbaut und stellt somit die jüngste Kirche auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst dar. Der Architekt Hardt-Waltherr Hämer hat der Kirche mit ihrem tief herunter gezogenen

Rohrdach eine Gestalt gegeben, die sich harmonisch in die bestehende Baustruktur des Ortes einfügt. Erbaut wurde die Kirche aus Holz. Die Decke wird von mehreren Balkenpaaren getragen, die wie bei einem gotischen Bogen oben spitz zusammengefügt sind. So wirkt die Schifferkirche wie ein kieloben liegendes Schiff. Die Atmosphäre wird durch den Lichteinfall durch das gläserne Westportal bestimmt. Im Inneren der Kirche hängen vier Schiffsmodelle, die vom Ahrenshooper Kapitän Heinrich Voss in den 1950er Jahren angefertigt worden sind. Sie symbolisieren Glaube, Frieden, Liebe und Hoffnung. Die Altarwand, die Kanzel sowie der Taufständer sind Arbeiten der Ahrenshooper Bildhauerin Doris Oberländer-Seeberg. Aufgrund des Finanz- und Materialmangels zur Zeit der Erbauung in den Nachkriegsjahren und unzureichender Instandsetzungsmaßnahmen wies die Kirche zum 50-jährigen Jubiläum starke Schäden auf. Infolgedessen hat sich ein Förderverein gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, die notwendige Sanierung in die Wege zu leiten. Diese ist inzwischen realisiert worden. Zudem besitzt die Schifferkirche seit Januar 2013 eine neue Wegscheider-Orgel und bietet damit beste Voraussetzungen für hochwertige und besondere Orgelkonzerte. In der Schifferkirche findet eine große Anzahl literarischer und musikalischer Veranstaltungen wie bspw. die Ahrenshooper Orgeltage statt.

#### | Bunte Stube

Die „Bunte Stube“ kann als das kulturelle und gesellschaftliche Zentrum des Ortes angesehen werden. Sie befindet sich in der ‚gefühlten‘ Ortsmitte im Ortsteil Ahrenshoop. Im Jahr 1922 wurde sie von Martha Wegscheider und dem Maler Hans Brass als ein Laden gegründet. Das heutige Antlitz des Gebäudes geht auf einen Entwurf des Rostocker Bauhausarchitekten Walter Butzek aus dem Jahre 1929 zurück. Neben einem breiten Angebot an Literatur werden auch Kunsthandwerk und Naturwaren offeriert. Im Kunstkabinett des Hauses finden zudem wechselnde Ausstellungen statt.

#### | Bibliothek und Regionalarchiv

Neben einer Vielfalt an Galerien zählt zu den kulturellen



Einrichtungen auch die „Käthe-Miethe-Bibliothek“, die auch von Gästen kostenlos genutzt werden kann. Die Bibliothek offeriert ein breites Angebot an Literatur über Kunst, Heimat, Romane und Kinderbücher. Darüber hinaus werden auch DVDs und CDs verliehen. Auch wird mit anderen Bibliotheken im Ostseebibliotheken-Verband zusammengearbeitet. Ein Regionalarchiv erwartet interessierte Personen in der Kurverwaltung. Es dient der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Regionalgeschichte und umfasst etwa 1.000 Büchern, 1.500 Prospekte sowie circa 11.000 Zeitungsartikel.

#### | Kulturelle Angebote und Veranstaltungen

Die lange Tradition der Künste im Ostseebad Ahrenshoop findet nicht nur in den Galerien ihren Niederschlag, sondern auch in einem vielfältigen Angebot von kulturellen Veranstaltungen. Die wichtigsten sollen nachfolgend kurz vorgestellt werden. Weitere regelmäßig angebotene Veranstaltungen in Museen, Galerien und weiteren kulturellen Einrichtungen wurden vorstehend bereits dargestellt.

#### | Strandhalle

Ein fester Bestandteil im Ahrenshooper Kunst- und Kulturbereich bildet die „Strandhalle“. Sie beherbergt



einen 200 m<sup>2</sup> großen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum und einen Arbeitsraum für Studien-, Mal- und Künstlergruppen sowie ein Gästehaus mit zehn modern eingerichteten Doppelzimmern. Veranstaltungen finden ebenfalls regelmäßig in der Strandhalle statt. Thematische Schwerpunkte bilden dabei Konzerte und Lesungen. Die oben genannten Traditionsveranstaltungen „Ahrenshooper Kunstauktion“ und die „Literaturtage“ sind ebenfalls in der Strandhalle beheimatet.

#### |Veranstaltungen in der Alten Weberei und im Dünenhaus

Die „Alte Weberei“ ist ein Seminar- und Veranstaltungshaus und integriert nach ökologischer Umgestaltung die anthroposophische Tradition der Handweberei Ita Rost. Im Saal finden eine Vielzahl von diversen Workshops, Seminare, Kurse, Konzerte und weitere Veranstaltungen statt. Öffentliche Lesungen, Konzerte und Kabarettabende finden im Dünenhaus statt, welche zum Hotel Fischerwiege und Namenlos gehört.

#### |Ahrenshooper Kunstauktion

Ein Highlight im Ahrenshooper Veranstaltungskalender stellt die „Ahrenshooper Kunstauktion“ in der Strandhalle dar, welche jeweils am ersten Augustwochenen-

de stattfindet. Zur Vorbereitung werden alle Werke im Kunstkatzen und in der Strandhalle ausgestellt. Im Rahmen der Auktion werden 100 ausgewählte Werke von Künstlern, die in Ahrenshoop lebten oder zeitweise dort arbeiteten, versteigert.

#### |Ahrenshooper Jazzfest und Naturklänge

Ein musikalisches Highlight stellt das „Ahrenshooper Jazzfest“ dar, welches stets im Monat Juni stattfindet. Während des drei Tage währenden Events reicht die musikalische Bandbreite von New Orleans Dixieland-Jazz über gediegenen Swing und Jazz-Funk bis hin zum Fusion-Jazz. Vervollständigt wird die Veranstaltung von einem Jazzumzug.

Eine weitere klangvolle Veranstaltung bildet die Konzertreihe „Naturklänge“, welche im Jahr 2013 ihr zehnjähriges Jubiläum feierte. Grundidee dieser Veranstaltung ist, dass Musik und Natur seit Jahrhunderten in einer engen Beziehung zueinander stehen. Die Natur und deren Klangvielfalt stellen vielleicht den Ursprung der Musik dar. Mit dieser Konzertreihe sollen diese Zusammenhänge an landschaftlich reizvollen Orten erlebbar gemacht werden. Den Gästen wird dadurch eine besondere Möglichkeit gegeben, die Natur um den Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst kennenzulernen. Musikalisch variiert das Programm von Jazz über Klassik bis hin zur zeitgenössischen Klängen. In der Gemeinde Ahrenshoop stellt vor allem das Hohe Ufer eine besondere Kulisse für die Naturklänge dar.

#### |Lange Nacht der Kunst

In Zusammenarbeit mit allen Galerien, Ateliers, Kunst- und Veranstaltungshäusern präsentiert die Kurverwaltung Ahrenshoop die „Lange Nacht der Kunst“. Diese Veranstaltung, welche stets im Monat August stattfindet, kann als Kaleidoskop der Ahrenshooper Kunstwelt betrachtet werden. So erwartet den kunstinteressierten Urlauber und Einheimischen ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Lesungen, Konzerten, Fotografie, Malerei, Tanzperformances und Töpferhand-

werk.

### | Ahrenshooper Filmnächte

Film ab heißt es auch in Ahrenshoop. Denn im September des Jahres 2013 fanden bereits zum neunten Mal die „Ahrenshooper Filmnächte“ statt. Diese stellen eine fünftägige Plattform für das junge deutsche, ambitionierte Kino dar. Neben Filmvorführungen und der Vergabe des Preises für den besten Film lädt das Event gleichsam zu Publikumsgesprächen ein.

### | Ahrenshooper Literaturtage

Zusammen mit den regionalen Verlagen veranstaltet die Kurverwaltung die „Ahrenshooper Literaturtage“, welche stets im Monat Oktober stattfinden. Die Literaturtage werden an verschiedenen Veranstaltungsorten, in Hotels, Kunsthäusern und der Bibliothek veranstaltet. Im Rahmen dieser Veranstaltung dreht sich alles um Literatur aus und über Mecklenburg-Vorpommern, das Fischland sowie Ahrenshoop. Lesungen und Buchpräsentationen bilden dabei die zwei zentralen Veranstaltungspunkte. Die literarische Bandbreite umfasst dabei Bücher aus diversen Kategorien wie beispielsweise Biografien, Krimis, Romane, Erzählungen oder Kunstgeschichte.

### | Wintervergnügen

Zum Jahresausklang findet in Ahrenshoop stets vom 28.-30.12. eines jeden Jahres das „Wintervergnügen“ mit Livemusik von Klassik bis Jazz und besonderen kulinarischen Angeboten statt.

### | Tonnenabschlagen und Zeesbootregatta

Eine weitere traditionelle und vor allem mit Fischland-Darß verbundene Veranstaltung ist das „Tonnenabschlagen“, das stets im Monat Juli stattfindet. Dabei wird ein mit Eichenlaub geschmücktes Heringsfass an einem Holztor in circa drei Meter Höhe befestigt. Die Reiter versuchen mit Holzknüppeln das Fass Stück für Stück vom Seil zu schlagen. Im Rahmen dieses Wettbewerbes werden zwei Sieger ermittelt: der Tonnen- und der Stäbenkönig.

Wie die weiteren Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst veranstaltet auch das Ostseebad Ahrenshoop, vom Althäger Hafen ausgehend, eine „Zeesbootregatta“. Diese bildet die Abschlussveranstaltung von mehreren Zeesbootregatten auf den Boddengewässern.

### | Kinderfest

Für die kleinen Besucher findet stets im Monat Juni das Ahrenshooper „Kinderfest“ statt. Mit Bändertanz, beim traditionellen Taubenstechen für Mädchen und dem Tonnenabschlagen für die Jungen sowie der Krönung der Besten zum König wird dieses Fest begangen.

### | Kulinarische Wochen

Bei den Kulinarischen Wochen handelt es sich um eine ortsübergreifende Veranstaltungsreihe der gastronomischen Betriebe, welche im Jahr 2013 bereits



zum 10. Mal durchgeführt werden und entsprechend bereits überregionale Bekanntheit und Zugkraft entfaltet haben. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben Feinschmecker die Möglichkeit, die regionale Küche mit heimisch erzeugten Produkten in verschiedenen Lokalitäten auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst zu genießen. So werden sinnvolle Synergieeffekt zwischen Hoteliers, Gastronomen und Produzenten aufgebaut und erweitert. Durch ein gemeinsames Auftreten am Markt kann die Region sich als Ort für Genießer etablieren. Weiterhin ist positiv zu beurteilen, dass die Veranstaltung in der Nebensaison angelegt ist und dadurch saisonverlängernd wirkt.

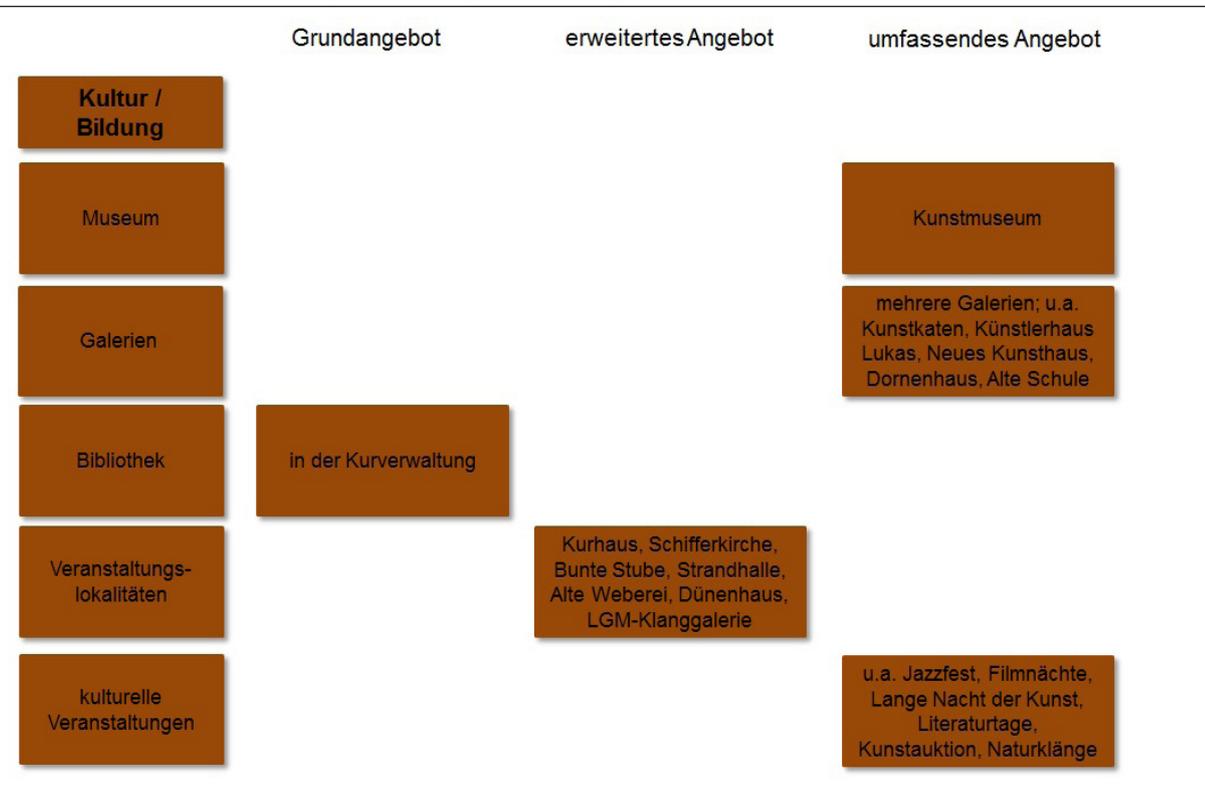
Mit dem Kurhaus Ahrenshoop verfügt die Gemeinde über eine auf der Halbinsel FDZ besondere Veranstaltungslokalität. Diese verfügt über einen großen Ver-

anstaltungssaal mit Platz für bis zu 200 Personen, mehreren Tagungsräumen, großzügigen, repräsentativen Foyers sowie einer entsprechenden Gastronomie einschließlich Außenterrassen. Alleinstellend ist aber die Aussicht auf Meer, Düne und Ortslage, die sich durch die transparente Architektur und strandnahen Lage gleichermaßen ergibt. Aufgrund von Raumangebot und Ausstattung sowie der gegebenen besonderen Attraktivität eignet sich das Kurhaus für vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse wie Konzerte, Lesungen, Vorträge, Preisverleihungen, aber auch für Bälle und sonstige Tanzveranstaltungen.

**| Sonstige kulturelle und kreative Angebote**

Im Ostseebad Ahrenshoop kann der Gast nicht nur Kunstwerke in einer der vielen Galerien anschauen, sondern auch selbst künstlerisch aktiv werden. Anfän-

GRAFIK 52  
Touristische Infrastruktur - Kultur, Veranstaltungen und Bildung



QUELLE: eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

ger- und Fortgeschrittenenkurse im Bereich der Malerei werden beispielsweise durch die Ateliers von Müller-Schoenenfeld, Carola Pieper, Hans Götze oder von Max Struwe angeboten. Töpferkurse werden ebenfalls durch das Atelier Müller-Schoenenfeld offeriert. Ortsführungen mit Informationen zur Geschichte und Gegenwart des Ostseebades Ahrenshoop werden regelmäßig durch Mitarbeiterinnen der Kurverwaltung durchgeführt. Nachfolgend ist das Kultur- und Veranstaltungsangebot noch einmal grafisch zusammengefasst.

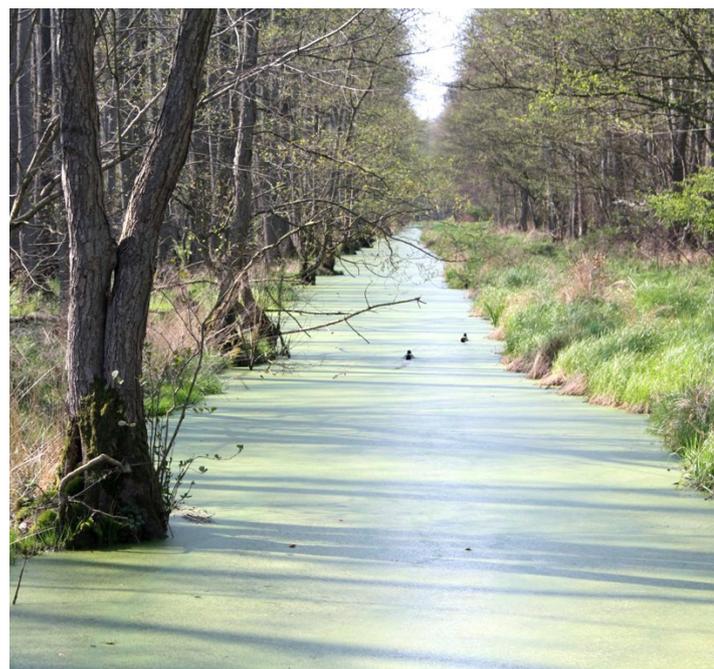
## 6.2. | Ausflugsmöglichkeiten

Aufgrund der exponierten Lage Ahrenshoops bestehen vielfältige Ausflugsmöglichkeiten. Allen voran ist der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft zu nennen. Dieser bietet ein besonderes Naturerlebnis mit vielseitigen Landschaftsräumen sowie einer Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Zu nennen sind hier insbesondere der Darßwald, die Naturküste des Weststrands sowie der Darßer Ort mit Lehrpfad zu dort erfolgenden Neulandgewinnung. Boddenseitig sind hier der Prerowstrom, die Inseln Neuendorfer Bülden sowie die Vogelinselfn Kirr und Oie südlich von Zingst zu nennen. Der Nationalpark ist, abgesehen von der Schutzzone I, durchgehend mit Rad- und Wanderwegen erschlossen. Zudem bieten die Nationalparkausstellungen der Darßer Arche in Wieck sowie des Natureums am Darßer Ort vertiefende naturkundliche und geologische Einblicke. Daneben ist auf der Halbinsel das ehemalige Seefahrer- und Fischerdorf Wustrow mit zahlreichen typischen Schifferhäusern, der Fischlandkirche oder dem Fischlandhaus sehenswert. Weiterhin sind das Ostseebad Prerow sowie die staatlich anerkannten Erholungsorte Born und Wieck mit ihren kleinen Häfen am Bodden und der großen Anzahl an ehemaligen Kapitänshäusern besonders sehenswert.

Die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten liegt etwa 21 km entfernt. Hier befinden sich mehrere Museen und Ausstellungen wie das Deutsche Bernsteinmuseum, die Bernsteinmanufaktur, das Technikmuseum Pütnitz

sowie das Freilichtmuseum Klockenhagen. In ca. 36 km Entfernung liegt zudem die Vinetastadt Barth u.a. mit weitgehend erhaltenem mittelalterlichen Stadtkern und dem Vineta Museum. Es zeigt auf drei Etagen, neben den Dauerausstellungen der Barther Stadtgeschichte und der „Vineta-Geschichte“, ständig wechselnde Sonderausstellungen. Ein weiteres Ausflugsziel ist die Hansestadt Stralsund in ca. 67 km Entfernung. Im Jahre 2002 wurde die gesamte Altstadt in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen. Neben der fast komplett erhaltenen historischen Altstadt bietet die Hansestadt mit dem Meeresmuseum (Darstellung der warmen Meere) und dem Ozeaneum (kalte Meere) eine maritime Ausstellung internationalen Rangs. Daneben bestehen zahlreiche weitere kulturelle Sehenswürdigkeiten wie das kulturhistorische Museum, das historische Rathaus, drei herausragende Kirchen der Backsteingotik sowie zahlreiche Wohn- und Kaufmannshäuser aus Mittelalter und früher Neuzeit.

Die größte Insel Deutschlands, die Insel Rügen, ist ebenfalls in ca. 73 km Entfernung erreichbar. Hier bestehen besondere Ausflugsziele wie der „Königsstuhl“, das „Kap



Arkona“ mit seinen historischen Leuchttürmen, die Bäderarchitektur in den Ostseebädern Binz und Göhren sowie die Residenzstadt Putbus mit Schlosspark, Marstall und der besonderen städtebaulichen Anlage des „Zirkus“. Mehrere Reedereien bieten zudem von den Häfen Wustrow, Dierhagen und Zingst aus verschiedene Rundfahrten auf dem Bodden sowie in der Sommer- und Herbstsaison an den Wochenenden Tagestouren nach Hiddensee an. Hier bestehen auch spezielle zielgruppenorientierte Angebote wie Bird-Watching im September und Oktober.

### 6.3. | Sporteinrichtungen

In Ahrenshoop bestehen mehrere Sport- und Freizeitangebote. Neben dem Angebot innerhalb der Gemeinde kann auch das Angebot in den Nachbarorten und der Tourismusregion insgesamt mit genutzt werden. In Grafik 53 ist das Angebot zusammenfassend dargestellt.

#### | Baden und Schwimmen

Die besondere Lage Ahrenshoop zwischen Ostsee und Bodden sowie der weitläufige feinsandige Strand mit einer einmaligen Dünenlandschaft laden den Besucher

zu einem ausgiebigen Badeurlaub ein. Ahrenshoop wird schon seit langem jährlich mit der Blauen Flagge ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden einwandfreie Badewasser- und Strandqualität, aber auch die Förderung des Umweltgedankens attestiert. Zur Sicherheit der Badegäste bestehen am Ostseestrand zwei von der DLRG bewachte Bereiche, an der die Rettungsschwimmer in der Saison zwischen Juni und September von 9:00 bis 17:00 durchgängig Dienst verrichten. Auch was die strandnahen Toiletten und die strandnahe Versorgung betrifft, besteht ein angemessenes Angebot. Drei Hotels und die Helios-Klinik verfügen zudem über Schwimmhallen und damit über ein Schwimmangebot auch außerhalb der Badesaison und an Schlechtwettertagen. Diese sind öffentlich zugänglich. Das nächste größere Schwimmbad befindet sich mit dem Freizeitbad Boddentherme in der Stadt Ribnitz-Damgarten.

#### | Sonstiger Wassersport

Aufgrund des breiten Flachwasserbereiches ist die Boddenküste ein besonders interessantes Revier für Wassersportler, insbesondere für Surfer-, Kitesurfer und Segler. Zudem ist bei fortgeschrittenen Surfern und Kitesurfern die Ostsee vor dem Hohen Ufer als anspruchsvolles Surfrevier beliebt. Allerdings besteht kein strandnaher Parkplatz mit entsprechendem Abgang zum Strand, was die Anlieferung der Sportgeräte erschwert. Jedoch bestehen an der Boddenküste in Wustrow und Born für die Surfer und Kitesurfer geeignete wassernahe Parkplätze. Am Westufer des Saaler Bodden befindet sich der Althäger Hafen, welcher zum Wasserwanderrastplatz ausgebaut wurde. Dieser verfügt über 24 Gastliegeplätze, zwei Schiffsanleger sowie zwei Anleger für Zeesboote. Im Hafen besteht die Möglichkeit, traditionelle Holzboote auszuleihen. Darüber hinaus können durch Anfrage im Hafen befindlichen „Räucherhaus“ Segeltouren mit Zeesbooten auf dem Bodden gebucht werden. Vom Althäger Hafen aus bestehen ebenfalls Linienverbindungen der Fahrgastschiffahrt nach Born, Barth, Ribnitz-Damgarten und Zingst sowie Boddenrundfahrten sowie Angebote für spezielle themenbezogene Bootsausflüge. Neben dem öffentlichen Hafen



sich noch zwei weitere kleine Vereinshäfen.

**| Reiten**

Mit dem „Reiterhof Andreas Völkner“ und dem „Islandpferdehof Fischland“ verfügt das Ostseebad Ahrenshoop über zwei entsprechende Einrichtungen. Beide Einrichtungen verfügen über einen Reitplatz, Stallungen sowie über Ferienhäuser und-wohnungen auf der Reitanlage selbst. Reitkurse sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene auf der Ovalbahn sowie im Gelände werden von beiden Reiteinrichtungen angeboten. Der Islandpferdehof offeriert auch Einzelunterricht und therapeutisches Reiten. Geführtes Ponyreiten, Tagesritte, Pensionsboxen und ein Angebot von Kutschfahrten (Reiterhof Völkner) ergänzen das reittouristische Angebot. Für Ausritte bestehen offizielle und entsprechend ausgeschilderte Reitwege im Darßwald, welche aber Einzelstrecken darstellen und nicht als Rundwege miteinander verknüpft sind. Hier besteht ein Nutzungskonflikt zwischen den touristischen Anforderungen und

den Belangen des Naturschutzes (Nationalpark). Einer Lösung bedarf hier des weiteren Dialogs zwischen Nationalpark, Gemeinde, Tourismusregion und reittouristischen Anbietern. Eine Verknüpfung mit den benachbarten Reitwegenetzen auf dem Darß, Zingst und der Rostocker Heide durch offizielle Reitwege, welche gerade für geübte Reiter für längerer Ausritte von Interesse wäre, besteht bisher aber nicht.

**| Radfahren**

In Ahrenshoop und der umliegenden Tourismusregion besteht ein größtenteils unabhängig von den Hauptverkehrsstraßen auf Nebenstraßen, Landwirtschafts- und Forstwegen verlaufendes Radwegenetz. Das Radwegenetz ist dabei Bestandteil verschiedener, ausgeschildeter, thematischer Rund- und Fernwege u.a. der östlichen Backsteinroute, der Fischland-Darss-Route und des europäischen Ostseeküstenradwegs. Es befinden sich zahlreiche Informationssysteme in Form von Tafeln entlang der thematischen Rund- und Fernwegewege,

GRAFIK 53  
Touristische Infrastruktur - Sporteinrichtungen

	Grundangebot	erweitertes Angebot	umfassendes Angebot
<b>Sport-einrichtungen</b>			
Segelschule / Bootsverleih	1 Holzbootverleih		
Reiterhof		2 Einrichtungen	
Fahrradverleih		4 Anbieter	
Schwimmhalle	4 Schwimmbäder (Hotels & Klinik; öffentl. zugänglich)		
Sportplatz	allgemein zugänglich		

QUELLE: eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

ebenso werden naturtouristische Angebote wie Aussichtspattformen und Lehrpfade über das Radwegenetz erreicht. Wichtig v.a. für die Tagesgäste ist die Bereitstellung geeigneter PKW-Parkplätze, von denen Radtouren starten können. Hier sind insbesondere die Parkplätze am Althäger Hafen, im Hans-Brass-Weg sowie bei den Strandaufgängen sieben und acht zu nennen. An Serviceeinrichtungen bestehen vier Fahrradverleihstationen mit teilweise angeschlossenen Reparatur- und Verkaufsleistungen.

### |Wandern

Ahrenshoop eignet sich aufgrund des attraktiven, sehr abwechslungsreichen Orts- und Landschaftsbilds und dem besonderen kulturhistorischen Hintergrund (den Malern auf der Spur) für das Wandern in einer spezifischen Weise. Obwohl die Gemeinde, wie auch die Tourismusregion insgesamt, nicht zu den klassischen Wanderregionen gehören, bestehen somit in diesem touristischen Marktbereich dennoch Ansatzpunkte, insbesondere bezogen auf die Naherholung und den Tagesausflugsverkehr. Aufgrund der überschaubaren Entfernungen zu möglichen Ausflugszielen sowie auch zu den Nachbarorten und der damit bestehenden Möglichkeit kurze Routen zu wählen, besteht zudem eine hohe Eignung auch für ältere Gäste. Ein besonders attraktives Angebot stellen Strandwanderungen entlang der Steilküste nach Wustrow dar.

### |Golf

Im Bereich Golfsport / Golftourismus besteht bisher in Ahrenshoop und dessen näherer Umgebung kein Angebot. Der nächstgelegene Golfplatz befindet sich westlich Ribnitz-Damgarten im Ortsteil Neuhof in ca. 18 km Entfernung. Dabei handelt es sich um einen kleinen Platz mit 9 Spielbahnen und ohne angeschlossenes Gastronomie- und Beherbergungsangebot, welcher somit für den Golftourismus nur bedingt geeignet ist. Die nächsten größeren Golfanlagen sind mit jeweils einer 18 und einer 9-Loch-Golfanlage sowie angeschlossenen Gastronomie- und Beherbergungsangebot die Golfanlage Warnemünde in Rostock-Warnemünde und der

Golfpark Strelasund östlich von Grimmen in ca. 49 km bzw. 72 km Entfernung. Es besteht damit, wie bereits im regionalen Teil dargestellt, für die gesamte Halbinsel und auch die Tourismusregion insgesamt ein klares Defizit im Bereich des golftouristischen Angebots.

### |Sonstige Sportangebote

Im Eingangsbereich des Ortsteils Ahrenshoop, links der Althäger Straße, befindet sich ein großer als Rasenplatz gestalteter Sportplatz, welcher sich für Fußball und weitere Rasensportarten eignet. Ansonsten besteht im Bereich des Ostseestrands die Möglichkeit zum Beach-Volleyball. Im Bereich der Indoor-Angebote sind vor allem die Hotels und die Klinik zu nennen, welche hauseigene Sport- und Wellnessangebote offerieren. Diese stehen in der Regel nur den hauseigenen Gästen zur Verfügung. In der Umgebung bestehen in ca. 20 km bzw. 27 km Entfernung mit der Bodden-Therme und dem Bowlingcenter Leuchtfeuer in Ribnitz-Damgarten und dem Aquadrom in Graal-Müritz weitere Indoor-Sportangebote im Bereich Schwimmen, Sauna sowie betreffend des Aquadroms auch Tennis, Squash, Bowling, Ballsportarten und Fitness. Die wetterunabhängigen Indoor-Angebote tragen maßgeblich zur touristischen Attraktivität in der Nebensaison bei, sind aber auch für die Saison von Interesse, da sie zur Überbrückung von Schlechtwettertagen maßgeblich beitragen.



#### 6.4. | Gesundheits- und Wellnessangebot

Im Wellnessbereich bieten acht Hotels und eine Pension zum Teil umfassende Leistungen an (Grafik 54). Das Angebotsspektrum umfasst dabei u.a. Sauna, Solarium, Massagen, Thalasso, Körperpeelings, kosmetische Behandlungen und Reiki. Über das größte Angebot verfügt hier das Kurhaus Ahrenshoop mit seinem 3000 m<sup>2</sup> großen Makani Spa- und Wellnessbereich, welcher nicht nur für Gäste des Hauses zugänglich ist, sondern auch für Einheimische und Tagesgäste. Zudem besteht im Beauty-Bereich außerhalb der Hotels ein Kosmetikstudio.

Weiterhin bieten die ambulante Therapieabteilung der Helios-Klinik, mehrere Hotels sowie eine private Physiotherapiepraxis verschiedene gesundheitstouristische

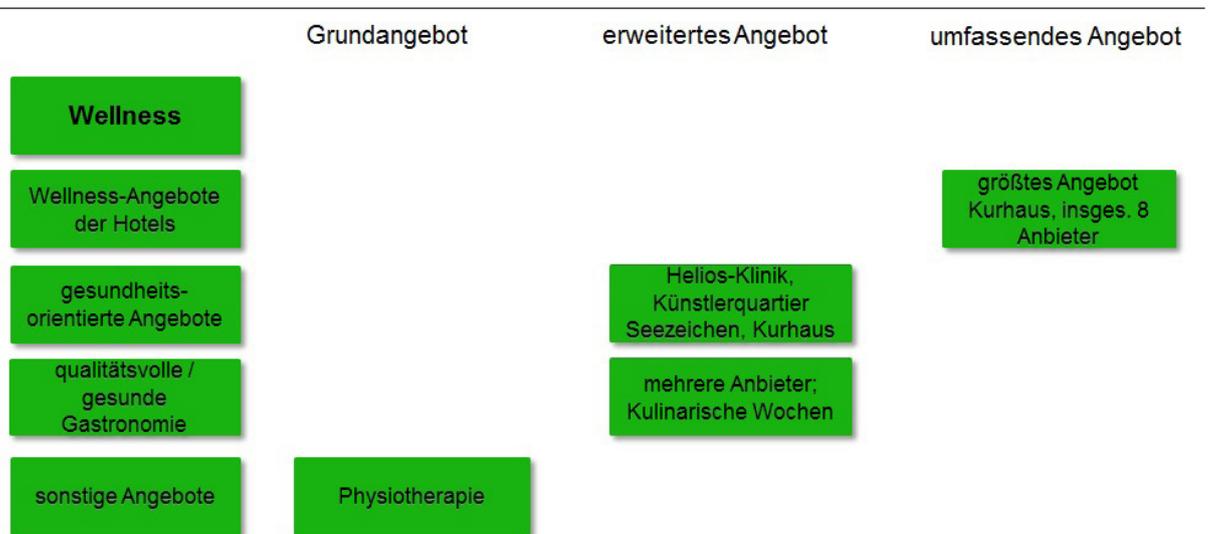
Angebote, u.a. spezielle Massagen, Gymnastik- und Bewegungskurse, Fitness an. Im Bereich der hochwertigen, gesunden Gastronomie bestehen mehrere Restaurants, welche sich auch mit Angeboten im Rahmen der jedes Jahr im Herbst stattfindenden „Kulinarischen Wochen“ mit besonderen Angeboten engagieren.

#### 6.5. | Waren- und Dienstleistungsangebot

Das Warenangebot in Ahrenshoop (Grafik 56) umfasst ein Grundangebot im Bereich von Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs in Form des SB-Warenmarkt sowie einer Bäckerei. Sonstige , die auch von Gästen nachgefragt werden, sind ebenfalls sehr beschränkt. Zwar befindet sich in Ahrenshoop die Helios Klinik, die gesundheitliche Versorgung wird in limitiertem Maße durch einen Badearzt gewährleistet. Für eine weitergehende medizinische Inanspruchnahme muss der Gast auf die umliegenden Gemeinden ausweichen. Eingeschränkte Finanzdienstleistungen können über den EC-Automat am Edeka Frischemarkt wahrgenommen werden. Alle Einrichtungen befinden sich im Ortsteil Ahrenshoop.

Allerdings bestehen im Bereich des aperiodischen Be-

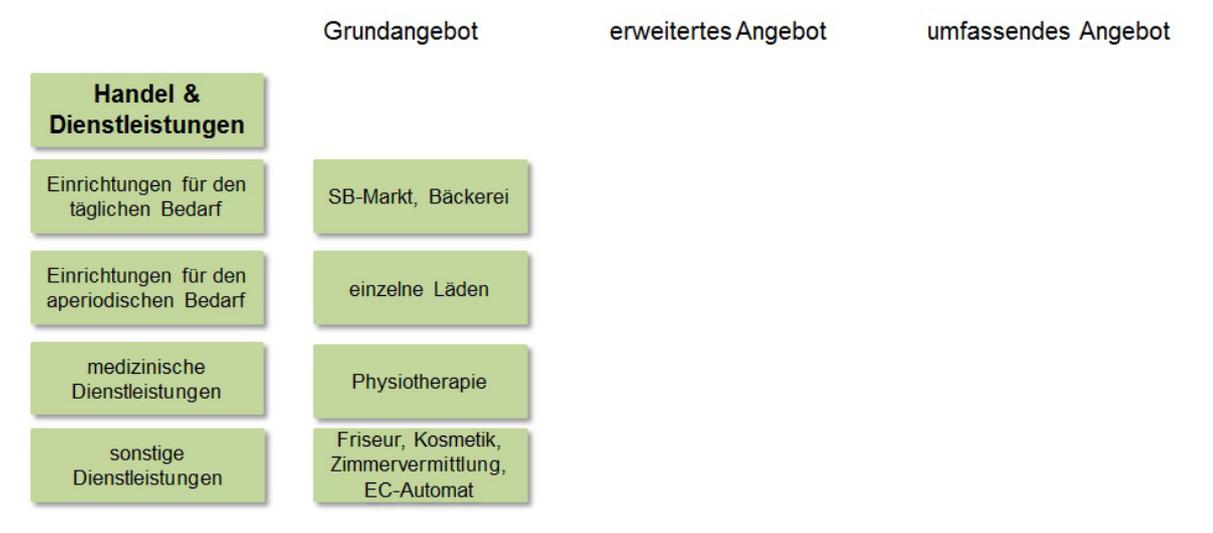
GRAFIK 54  
Touristische Infrastruktur - Wellness und Gesundheit



QUELLE: eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 55

Touristische Infrastruktur - Waren und Dienstleistungen



QUELLE: eigene Erhebung  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

darfs mehrere Läden mit Angeboten im Bereich hochwertiger Bekleidung und auch im Bereich Bücher, Kunsthandwerk und weiterem Urlaubssortiment. Hier wird auf die besondere Nachfrage der Urlaubsgäste abgezielt.

**6.6. | Gastronomie**

Ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Gastronomieangebot ist, wie auch eine gute Beherbergung, Grundvoraussetzung für eine attraktive touristische Entwicklung. Nachfolgend werden daher die entsprechenden Angebote prägnant dargestellt. Das Warenangebot in Ahrenshoop umfasst ein Grundangebot im Bereich von Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs in Form des SB-Warenmarkt sowie einer Bäckerei. Sonstige Dienstleistungen, die auch von Gästen nachgefragt werden, sind ebenfalls sehr beschränkt. Zwar befindet sich in Ahrenshoop die Helios Klinik, die gesundheitliche Versorgung wird in limitiertem Maße durch einen Badearzt gewährleistet. Für eine weitergehende medizinische Inanspruchnahme muss der Gast auf die umliegenden Gemeinden ausweichen. Alle Einrichtungen be-

finden sich im Ortsteil Ahrenshoop. Allerdings bestehen im Bereich des aperiodischen Bedarfs mehrere Läden mit Angeboten im Bereich hochwertiger Bekleidung und auch im Bereich Bücher, Kunsthandwerk und weiterem Urlaubssortiment. Hier wird auf die besondere Nachfrage der Urlaubsgäste abgezielt.

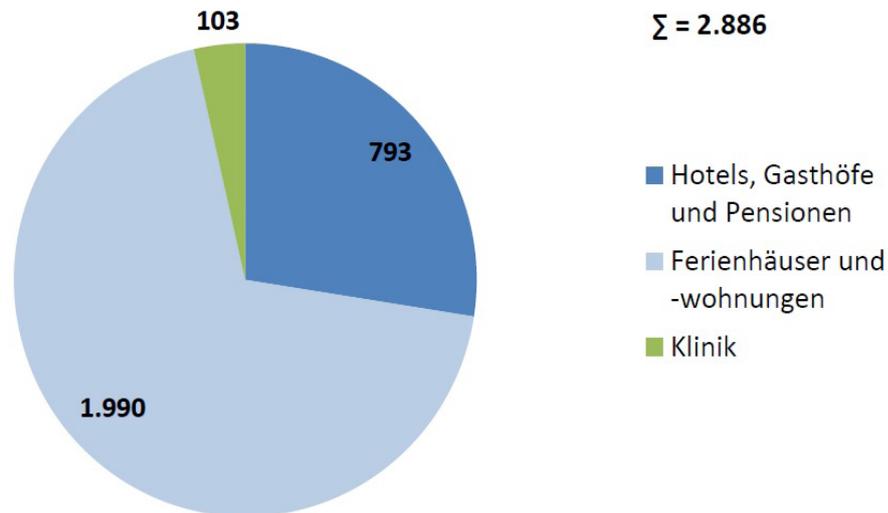
**6.7. | Beherbergungen**

Basierend auf den Angaben der Kurverwaltung beläuft sich das Gästebettenangebot auf 2.886 Betten. Damit hält das Ostseebad Ahrenshoop einen Anteil von 8,5 % der nach Angaben der Kurverwaltungen ca. 33.898 Festunterkünfte auf der Halbinsel FDZ insgesamt. Eine Betrachtung nach Angebotskategorien ergibt eine Verteilungen, wie sie in Grafim 56 zu sehen ist.

Somit entfallen 68,9 % der Ferienhäuser und-wohnungen, 27,5 % auf die Hotels, Pensionen und Gasthöfe sowie 3,6 % auf die Klinik.

Da die Zahlen der einzelnen Kurverwaltungen, was die einzelnen erhobenen Beherbergungsarten betrifft, sehr eingeschränkt sind und sich die Erhebungsmethodik

GRAFIK 56  
Anzahl der Betten nach Angebotskategorien 2012



QUELLE: Kurverwaltung Ostseebad Ahrenshoop, 2013  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

teilweise erheblich unterscheidet, werden gerade im Hinblick auf eine bessere Vergleichbarkeit ergänzend die Zahlen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern hinzugezogen. Diese haben allerdings den Nachteil, dass sie nur die gewerblichen Betriebe ab 10 Betten berücksichtigen. Das bedeutet für die Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop, dass die Mehrzahl aus den Kategorien Ferienwohnungen und -anlagen nicht erfasst werden. Die Zahlen der Kurverwaltung ergeben hier, was die Gesamtkapazität angeht, ein realistischeres Gesamtbild. Zudem ist Aufschlüsselung der Daten nach Angebotsarten nur eingeschränkt möglich, da bei weniger als 3 Betrieben pro Angebotsart aufgrund der statistischen Geheimhaltung keine gesonderten Daten geliefert werden. Weiterhin wurden die Erhebungsgrundlagen geändert; bis 2011 wurden noch die Angebote ab 9 berücksichtigt. Zudem erfolgte bis 2008 eine Ausweisung der Zahlen ohne Berücksichtigung des Campingangebots, seitdem ist Camping eingerechnet. Da Ahrenshoop jedoch über kein Campingangebot verfügt, spielt diese Veränderung in der statistischen

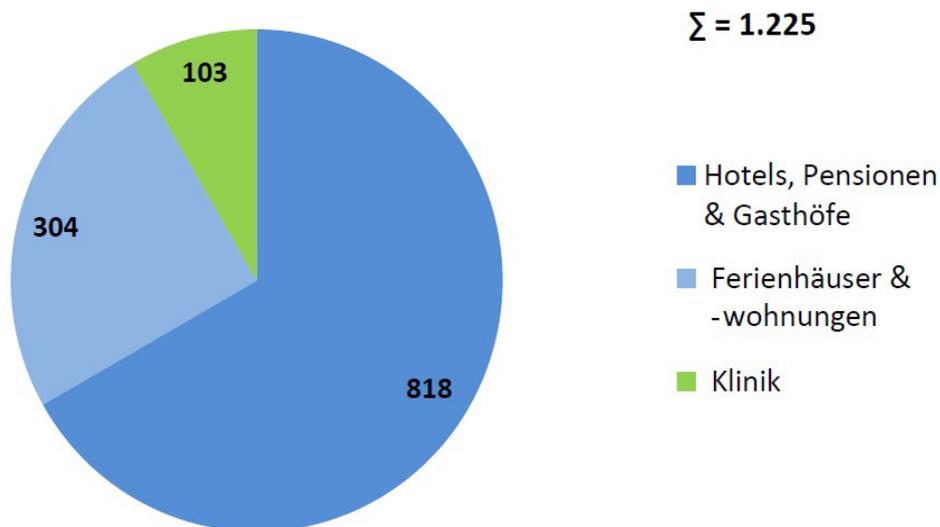
Darstellung keine Rolle (siehe regionales Tourismuskonzept).

Nach Angaben des Statistischen Amtes M-V (Grafik 57) umfasst das im Jahr 2012 bestehende Beherbergungsangebot, bei Berücksichtigung der gewerblichen Betriebe ab 10 Betten inklusive Camping, 26 Beherbergungseinrichtungen mit 1.225 Betten. Damit entspricht das Ahrenshooper Angebot bei 26.601 gewerblichen Betten für die Halbinsel insgesamt einem Anteil von 4,6 %.

Damit entfallen für das Jahr 2012 66,8 % der Betten auf die Kategorie „Hotels, Pensionen und Gasthöfe“. 24,8 % entfallen auf die Kategorie „Ferienhäuser und -wohnungen“ und 103 Betten bzw. 8,4 % entfallen auf die Kategorie „Vorsorge- und Rehabilitationskliniken“. Von den 26 gewerblichen Einrichtungen fallen 15 unter die Kategorie „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und 10 unter „Ferienhäuser und -wohnungen“. Bei den Hotelbetten liegt Ahrenshoop mit 818 Betten nach Dierhagen (1.354) und Prerow (1.148) an dritter Stelle. Betrachtet

GRAFIK 57

Anzahl der Betten nach Angebotskategorien bei gewerblichen Betrieben ab 10 Betten (inkl. Camping) 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

man den prozentualen Anteil an der Bettenkapazität insgesamt, so besitzt Ahrenshoop hier aber mit 66,8% den größten Anteil weit vor Prerow mit 36,7 % und Dierhagen mit 33,2 %.

Nach Landesstatistik ist zwischen 2000 und 2012 bei den Betten insgesamt ein Rückgang von 30 Betten festzustellen, was einem Minus von 2,4 % entspricht. So weist die Kategorie „Hotels, Pensionen und Gasthöfe“ einen leichten Zuwachs um 138 Betten von 680 auf 818 Betten (+ 20,3 %) auf. Die Kurklinik verzeichnet im Zeitraum 2000 bis 2005 unverändert 293 Betten, im nachfolgenden Zeitraum werden jedoch nur 103 Betten statistisch erfasst. Dies liegt darin begründet, als das es in der Klinik eine Änderung in der Ausweisung der Betten zur statistischen Erfassung für den Tourismussektor gab und nur noch die Vorsorge- bzw. Kurzwecken dienenden Betten erfasst wurden. In der Kategorie „Ferienhäuser und -wohnungen“ ist bis zum Jahr 2004 (398 Betten) ein Anstieg der Bettenzahlen zu beobachten. Der nachfolgende Zeitraum verzeichnet jedoch einen kontinuierlichen Rückgang um 94 Betten (- 23,6 %).

Legt man die Statistik der Kurverwaltung zu Grunde, so ist ein zumindest moderater Anstieg der Bettenzahlen zu verzeichnen. Dieser beträgt zwischen 2004 und 2012 314 Betten oder 12,2 %. Aber auch damit bleibt Ahrenshoop weit hinter dem Bettenanstieg der anderen Ostseebäder der Halbinsel im gleichen Zeitraum zurück. In Dierhagen betrug der Anstieg seit 2004 + 75,2 % in Prerow + 27,0 %.

Der gegenüber den anderen Ostseebädern sehr moderate Anstieg der Bettenanzahl kann ansatzweise mit den schon seit Jahren sehr begrenzten Entwicklungsflächen für zusätzliche Beherbergungskapazitäten erklärt werden, welche im Umfang noch die der anderen Ostseebäder unterschreiten. Zudem hatte Ahrenshoop bereits im Jahr 2004 einen relativ guten Entwicklungsstand erreicht, während die übrigen Ostseebäder mehr oder weniger noch einen Nachholbedarf hatten.

Als besondere Einrichtungen in der Hotellerie sind das „Künstlerquartier Seezeichen“ und das „Kurhaus Ah-

GRAFIK 58

Entwicklung der gewerblichen Betten gesamt und nach Angebotsarten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

renshoop“ hervorzuheben. Bei Ersteren handelt es sich um ein 4-Sterne-Superior Hotel in Strandnähe, welches 17 Doppelzimmer und Suiten mit 34 Betten zählt. Das Hotel verfügt zudem über ein qualitativ hochwertiges Restaurant, einen Tagungsraum und einem 400 m<sup>2</sup> Wellnessbereich. Bei dem Kurhaus Ahrenshoop handelt es sich um ein 4-Sterne-Hotel in Strandnähe, welches über 80 Zimmer mit insgesamt 160 Betten verfügt. Darüber hinaus verfügt das Hotel über einen großen Veranstaltungssaal mit Platz für bis zu 200 Personen, mehreren Tagungsräumen, einem 3000 m<sup>2</sup> großen Spa- und Wellnessbereich und über ein qualitativ hochwertiges Restaurant. Weiterhin bestehen mit den Häusern „Strandhotel Möwe“, „Weststrand Hotel Der Fischländer“, „Romantikhotel Namenslos und Fischerwiege“, „Haus Antje“ und „Zum Strandläufer“ fünf weitere Häuser im 4-Sterne-Bereich. Neben dem 3-Sterne-Hotel „Haus am Meer“ sowie zwei Hotels garnis verfügt Ah-

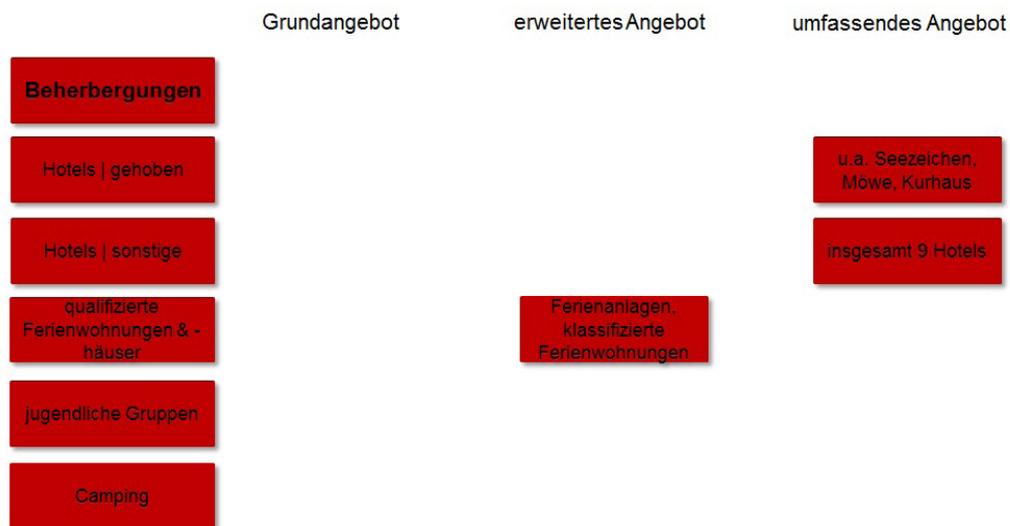
renshoop über eine Vielzahl an qualitativ hochwertigen und zertifizierten Ferienhäusern und-wohnungen sowie Pensionen. In Grafik 59 ist das Beherbergungsangebot noch einmal zusammenfassend dargestellt.

### 6.8. | Organisation des Tourismusbetriebs

Der Tourismusbetrieb im Ostseebad Ahrenshoop wird durch den örtlichen Kurbetrieb organisiert, welcher als kommunaler Eigenbetrieb aufgestellt ist. Dem Kurbetrieb sind verschiedene Kultur-, Freizeit- und Informationseinrichtungen wie der Kunstkatzen, die Strandhalle sowie die Käthe-Miethe-Bibliothek angegliedert. Weiterhin ist der gemeindeeigene Bauhof mit eigenem Fuhrpark, der die Instandhaltung und Pflege der öffentlichen touristischen Infrastruktur übernimmt, angeschlossen. Der Kurbetrieb wird von einem hauptamtli-

GRAFIK 59

## Touristische Infrastruktur - Beherbergungsangebot



QUELLE: eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

chen Kurdirektor geleitet und verfügt in Abhängigkeit von den zu bewältigenden Aufgaben über eine entsprechende Anzahl weiterer, fester Mitarbeiter. Zur Abdeckung der Mehrarbeit während der Hauptsaison wird die Belegschaft von Saisonkräften verstärkt. Da der Kurbetrieb einen Eigenbetrieb der Gemeinde darstellt, liegt die Kontrolle der Geschäftstätigkeit in den Händen der Gemeindevertretung des Ostseebads Ahrenshoop bzw. des zuständigen Fachausschusses.

### 6.9. Zusammenfassende Bewertung der Angebotssituation

Insgesamt lässt sich feststellen, dass, wenn auch Defizite insbesondere im Bereich des nebensaisonalen Schlechtwetterangebots, des ÖPNV sowie der Rad-, Reit- und Wanderwegenetze bestehen, ein breites und für Ahrenshoop angemessenes Infrastrukturangebot gegeben ist.

Positiv hervorzuheben ist vor allem das Kulturangebot der Gemeinde Ostseebad Ahrenshoop, auf das sich die wesentliche Alleinstellung des Urlaubortes stützt.

Dieses ist mit dem Kunstmuseum, zahlreichen Galerien, Ateliers und Veranstaltungshäusern sowie einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm sehr breit und vielfältig aufgestellt und vermag zudem aufgrund der Bekanntheit als „Künstlerkolonie“ auch Gäste aus dem überregionalen Bereich anzuziehen. Mit dem bestehenden Kulturangebot werden insbesondere die Zielgruppen der Best Ager und der erwachsenen Paare angesprochen. Familien- und somit erlebnisorientierte Angebote sind bisher noch unterrepräsentiert.

Im Bereich der Sportstätteninfrastruktur bietet das Ostseebad Ahrenshoop mit u.a. Holzboot-, Fahrradverleihen sowie Reiterhöfen den Besuchern lediglich ein limitiertes sportives Freizeitangebot, sodass bei Wahrnehmung weiterer Angebote auf die umliegenden Gemeinden ausgewichen werden muss. In diesem Zusammenhang stellt sich im Rahmen der bestehenden Angebotssituation im Ostseebad Ahrenshoop das eingeschränkte Schlechtwetterangebot als einen Mangel heraus. Dies gilt vor allem für Übernachtungsgäste der Kategorie Ferienhäuser und -wohnungen, da die Angebote der Hotels vornehmlich den hauseigenen Gästen

vorbehalten sind. Das bestehende Schlechtwetterangebot wird insbesondere durch die zahlreichen Galerien und durch das Kunstmuseum geprägt. Perspektivisch besteht jedoch ein attraktives Entwicklungspotenzial, vor allem in Hinsicht auf die Schaffung von erlebnisorientierten Angeboten.

Im Wellnessbereich sind vor allem das Kurhaus Ahrenshoop, das Romantikhôtel Namenlos und Fischerwiege sowie das Künstlerquartier Seezeichen sehr gut aufgestellt. Daneben bieten die weiteren Häuser aus dem 4-Sterne-Bereich ebenfalls solide Wellnessangebote. Gesundheitsorientierte Angebote sind insbesondere durch die Helios-Klinik gegeben. Diese sind jedoch nur limitiert ausgeprägt und weisen perspektivisch ein attraktives Entwicklungspotenzial auf, welches auch verstärkt überörtliche Zugkraft entfalten kann. Die vorstehenden Ausführungen sowie der qualitätsvollen und gesunden Gastronomie führen dazu, dass Ahrenshoop in der Wellnessinfrastruktur mehrheitlich ein umfassendes Angebot aufweist. Das Beherbergungsangebot



ist vielfältig von höherklassigen Hotels bis hin zu Ferienhäusern und -wohnungen modernen Standards angelegt, der Anteil an Hotelbetten, gerade im höherklassigen Segment (4-Sterne Häuser) ist auch im Vergleich mit den übrigen Ostseebädern relativ stark ausgeprägt.

längerfristigen Entwicklung von Gästegruppen und Nachfrageverhalten erleichtern. Nachfolgend werden daher vorstehende Kategorie zur Nachfrageentwicklung betrachtet.

## 7. | Die touristische Nachfrage

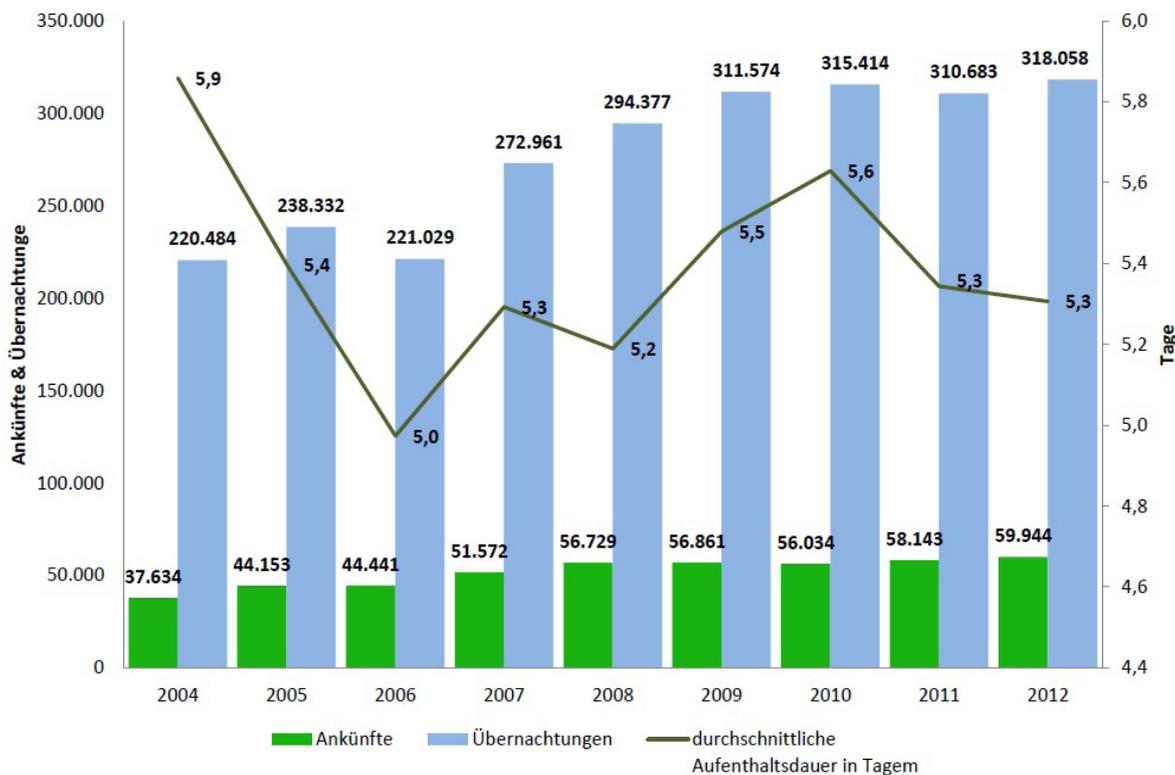
Die bisherige touristische Nachfrageentwicklung gibt wichtige Aufschlüsse über die touristische Ausgangssituation, vereinfacht Prognosen und ist somit für die Entscheidungsfindung über die anzustrebende zukünftige touristische Ausrichtung hilfreich. Dabei sind sowohl die Entwicklung am Standort selbst als auch in der Tourismusregion sowie überregionale Entwicklungen von Bedeutung. Zudem sind sich abzeichnende stabile Trends von Interesse, da diese die Beurteilung der zukünftigen

### 7.1. | Gästekünfte und Übernachtungen

Laut Statistik der Kurverwaltung verzeichnete das Ostseebad Ahrenshoop im Jahr 2012 318.058 Übernachtungen. Das sind 8,3 % der 3.843.000 Übernachtungen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst insgesamt. Auch bei den übrigen Gemeinden wurden hier die Statistiken der örtlichen Kurverwaltungen zu Grunde gelegt. Gegenüber dem Jahr 2004 ist dies zudem ein Anstieg um

GRAFIK 60

Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer gesamte Beherbergungen 20004 - 2012



QUELLE: Kurverwaltung Ostseebad Ahrenshoop, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

97.574 Übernachtungen, was 44,3 % bzw. durchschnittlich 4,9 % im Jahr entspricht. Nach starken Zuwächsen in den Jahren 2004 bis 2009 weisen die nachfolgenden Jahre nur eine geringfügig positive Entwicklung auf. So haben die Jahre zwischen 2009 und 2012 nur leicht um 2,1 % zugelegt.

Ein Vergleich der Entwicklung der Übernachtungszahlen ist aufgrund von Erhebungslücken in den Statistiken einiger Kurverwaltungen erst ab 2009 möglich. Für die gesamte Halbinsel FDZ ist ohne Berücksichtigung des Campingangebots die Nachfrage zwischen 2009 und 2012 um 81.757 Übernachtungen zurückgegangen, was -2,1 % oder durchschnittlich -0,5 % p.A. entspricht. Den deutlichsten Rückgang hatte hier die Gemeinde Born (-11,0 %). Ahrenshoop hingegen zeigt für die glei-

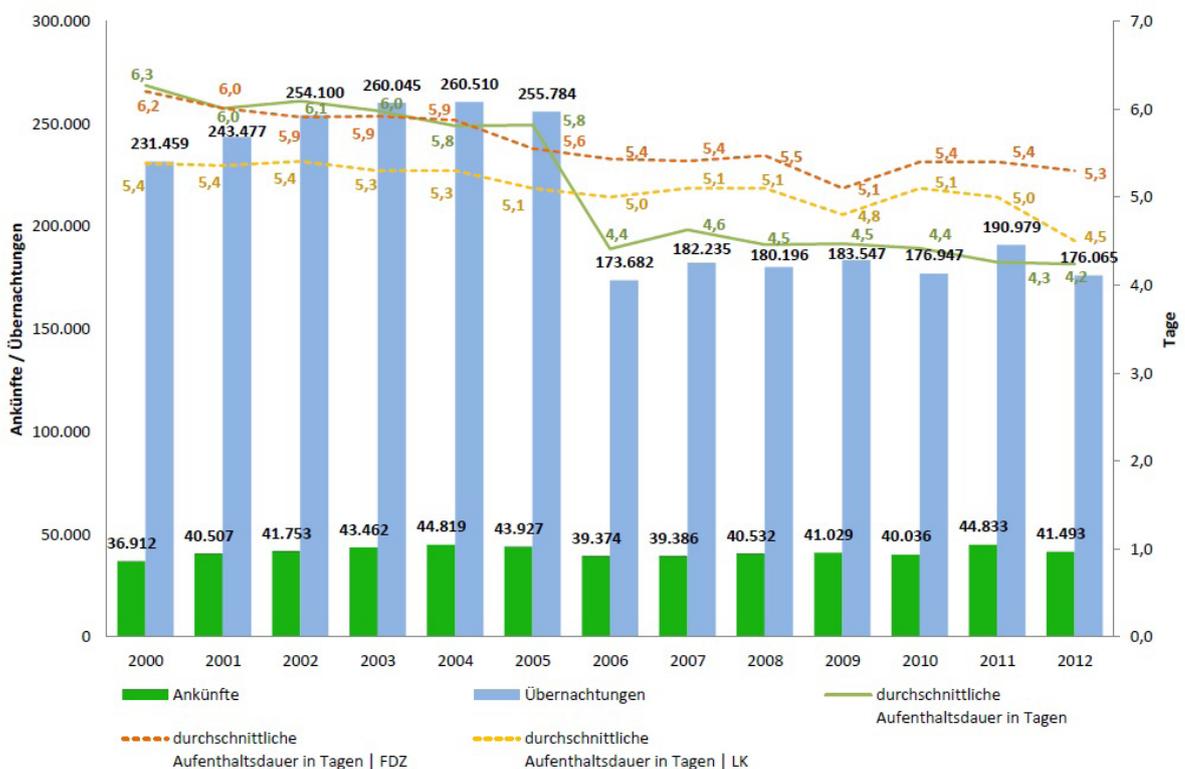
che Zeitspanne einen leichten Zuwachs von 2,1 % bzw. durchschnittlich 0,5 % p.A.

Die Anzahl der Ankünfte ist zwischen 2004 und 2012 von 37.634 auf 59.944 (+59,3 %) angestiegen. Dabei erfolgte zwischen 2004 und 2009 ein starker Zuwachs von 37.634 auf 56.729 Ankünfte. Seitdem ist eine Stagnation zu verzeichnen.

Die Relation von Ankünften und Übernachtungen ergibt die Aufenthaltsdauer. Im Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 5,3 Tage. Für die Anfangsjahre 2004 bis 2006 ist zunächst ein Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,9 auf 5,0 Tagen festzustellen, um anschließend bis ins Jahr 2012

GRAFIK 61

Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

unter Schwankungen wieder auf 5,3 Tage anzusteigen.

Ein Vergleich der Zahlen der Kurverwaltung und des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern offenbaren eine deutliche Diskrepanz. Hierbei liegen die Zahlen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern zum Teil deutlich über sowie unter denen der Kurverwaltung. Dies ist dem geschuldet, als das die amtliche Statistik ab dem Jahr 2009 nur Betriebe mit mindestens neun Betten und seit 2012 mit mindestens zehn Betten berücksichtigt. Das bedeutet für das Ostseebad Ahrenshoop, dass die Mehrzahl aus den Kategorien Ferienwohnungen und -anlagen nicht erfasst werden, sodass die Zahlen der Kurverwaltung hier ein realistischeres Bild ergeben. Die im Jahr 2012 gegenüber der Statistik der Kurverwaltung geringere durchschnittliche Aufenthaltsdauer und auch deren Rückgang seit 2000 liegt vorrangig an der stärkeren Gewichtung des Hotelangebots, welches in der Regel eine wesentlich geringere Aufenthaltsdauer aufweist, als die Ferienhäuser und Wohnungen bzw. das Beherbergungsangebot insgesamt. Zudem ist der abrupte Rückgang der Übernachtungen und der damit verbundenen Aufenthaltsdauer von 2005 zu 2006 durch die bereits erwähnte Änderung in der statistischen Bettenausweisung der Helios-Klinik zu erklären.

Gegenüber der Halbinsel insgesamt mit 5,3 durchschnittlichen Aufenthaltstagen weist Ahrenshoop einen deutlich geringeren Wert auf. Dies ist mit der speziellen Ausrichtung auf den Kulturtourismus zu erklären, während klassische Familienbäder auf der Halbinsel wie Prerow und Wustrow mit einer wesentlich längeren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (6,3 bzw. 6,1 Tagen) den Schnitt der Halbinsel deutlich anheben. Dem generellen Trend zu kürzeren Aufenthalten, aufgrund geänderter Urlaubsgewohnheiten, kann sich Ahrenshoop nicht entziehen.

## 7.2. | Saisonverlauf

Die nachfolgende Grafik offenbart auf Datengrundlage

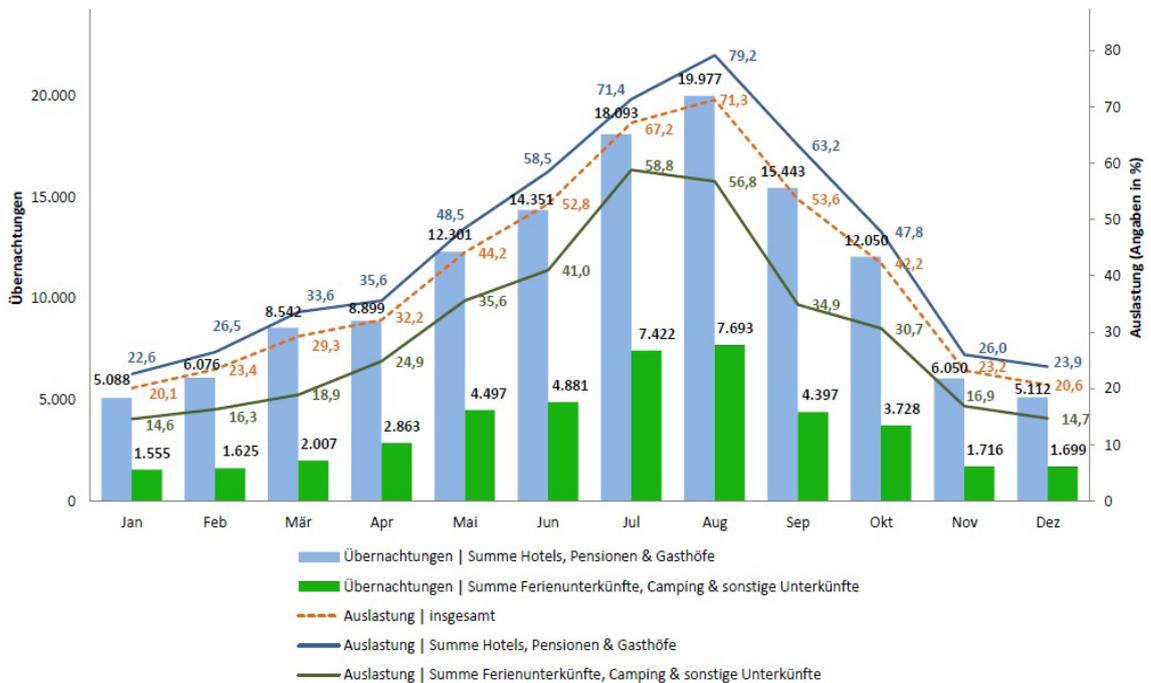
des Statistischen Amtes M-V den Saisonverlauf hinsichtlich der Übernachtungen und Auslastungen nach Angebotskategorien des Jahres 2012.

Es zeigt sich, dass die Kategorien „Ferienunterkünfte, Camping und sonstige Unterkünfte“, bei der es sich in Ahrenshoop fast ausschließlich um die Ferienhäuser und -wohnungen handelt sowie „Hotels, Pensionen und Gasthöfe“ eine ausgeprägte Saisonalität aufweisen. Beide Kategorien weisen einen ähnlichen Ganzjahresverlauf auf und erreichen bei den Übernachtungen und Auslastungen jeweils im August Spitzen- sowie im Januar die Minimalwerte. Dabei ist allerdings die Auslastung bei den Hotels, Pensionen und Gasthöfen über sämtliche Monate deutlich besser. So beträgt der Vorsprung im August 22,4 % und im Januar immerhin noch 8,0 %. Mit 22,6 % im Januar weisen die Hotels, Pensionen und Gasthöfe auch im schwächsten Monat, anders als die Ferienhäuser und -wohnungen noch eine halbwegs akzeptable Auslastung auf. Die von Ferienhäusern und -wohnungen bestimmte Kategorie „Ferienwohnungen, Camping und sonstigen Unterkünfte“ ist also nur in der Zeit der Sommerferien, wenn auch die Hauptklientel das Angebot nachfragen und wenn Schlechtwetterangebote ein untergeordnetes Nachfragemotiv bilden, gut ausgebucht. Dagegen überzeugen die Hotels auch im übrigen Jahresverlauf, insbesondere in der Vor- und Nachsaison. Mit wetterunabhängigen Wellness-, Sport- und Freizeitangeboten und der auch außerhalb der Hauptsaison präsenten Kernklientel der Best Ager und jüngeren Paare sind sie über den gesamten Jahresverlauf gut aufgestellt.

Vergleicht man die durchschnittliche Auslastung Ahrenshoops im Jahresverlauf mit der für die gesamte Halbinsel, so verläuft diese mit deutlich höheren Auslastungen in allen Monaten deutlich günstiger als für Fischland-Darß-Zingst insgesamt. Dies liegt vornehmlich an dem für die Halbinsel insgesamt erheblichen Campinganteil, welcher selbst in Juli und August die durchschnittliche Auslastung negativ beeinträchtigt. Ahrenshoop erreicht vor allem in den Monaten Januar bis März sowie Okto-

GRAFIK 62

Auslastung und Übernachtungen gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

ber bis Dezember die besten Werte. Dies ist, wie oben bereits angedeutet, mit der Vielzahl der hochklassigen Hotels und deren umfangreichen Wellnessangebote zu begründen. Somit zeigt sich auch hier, dass die Hotels den wichtigsten Faktor in der touristischen Wertschöpfung in der Gemeinde Ahrenshoop darstellen.

### 7.3. | Übernachtungen und durchschnittliche Auslastung nach Angebotskategorien

Zur Entwicklung der Übernachtungen nach Angebotskategorien und zur Entwicklung Auslastung überhaupt liegen ebenfalls nur die Zahlen des Statistischen Amtes M-V mit der Berücksichtigung der gewerblichen Betriebe ab 10 Betten und inklusive Camping vor.

Von den 176.065 Übernachtungen im Jahr 2012 insgesamt entfallen 131.982 oder 75 % auf die „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und die restlichen 44.083 oder 25 % auf die sonstigen Beherbergungsarten. Damit haben

sich die Anteile der Übernachtungen nach Angebotsarten gegenüber dem Jahr 2000 (47,7 zu 52,3 %) deutlich umgekehrt, was zum Teil durch die statistische Herausnahme von 190 Betten der Helios-Klinik von 2005 zu 2006 erklärt werden kann.

GRAFIK 63

Entwicklung der Übernachtungen und Auslastung gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten nach Angebotskategorien 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Die Auslastung der gewerblichen Betten insgesamt ist zwischen 2000 und 2012 von 50,2 auf 39,4 % zurückgegangen, wofür sich wieder die vorstehend genannte statistische Herausnahme des Großteils der Klinikbetten verantwortlich zeichnet. Betrachtet man die Entwicklung nach Angebotsarten so ist für die Kategorie „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ über den Zeitraum 2000 bis 2009 eine deutliche Steigerung von 44,5 % auf 54 % zu beobachten. Die darauffolgenden Jahre verzeichnen hingegen eine negative Entwicklung von 54 % auf 44,2 %. Dagegen ist die Auslastung für die übrigen Unterkünfte deutlich von 57,7 % auf zuletzt 29,7 % zurückgegangen. Eine gesonderte Betrachtung der Ferienhäuser und -wohnungen würde für diese eine noch niedrigere Auslastung als für die Sammelkategorie der „Sonstigen Unterkünfte“ offenbaren, da die der letzteren Kategorie zugerechneten Helios-Klinik erfahrungsgemäß eine Auslastung von mehr als 80 % aufweist.

Im Vergleich zur gesamten Halbinsel liegt die durchschnittliche Auslastung für das Ostseebad Ahrenshoop im Jahr 2008 (letztes ohne Camping geführtes Jahr) bei Nichtberücksichtigung des Campingsektors mit 44,2 % über der von Fischland-Darß-Zingst (41,0 %), der Tourismusregion (38,4%) sowie über denen der anderen Einzelorte; hier folgen Prerow mit 42,2 % sowie Wustrow mit 40,8 %.

#### 7.4. | Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Angebotskategorien

Die nachfolgende Grafik illustriert auf Grundlage der Daten des Statistischen Amtes die Übernachtungen und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hinsichtlich der Angebotskategorien „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ sowie „Ferienunterkünfte, Camping und sonstige Un-

terkünfte“ im Zeitraum 2000 bis 2012. Hierbei kommt wieder die bereits genannte Bettenproblematik der Helios-Klinik zum Ausdruck. So ist in der Kategorie der Ferienunterkünfte, Camping und sonstige Unterkünfte ein Rückgang von 76.979 Übernachtungen festzustellen (-63,6 %). Einen nahezu gleichen Verlauf zeigt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Sowohl vor als auch nach dem Jahreswechsel 2005 zu 2006 weisen die Ferienunterkünfte bis auf Ausnahme der Jahre 2000 bis 2002 (Abnahme) sowie 2011 und 2012 (Zunahme trotz sinkender Übernachtungszahlen) eine konstante Aufenthaltsdauer auf. Die Hotels, Gasthöfe und Pensionen verzeichnen im gesamten Zeitraum eine Steigerung um 21.585 von 110.397 auf 131.982 Übernachtungen, was einem Plus von 19,6 % entspricht. Gleichzeitig weist dieselbe Kategorie eine konstante durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,7 Tagen auf. Die Daten der Kurverwaltung zeigen erwartungsgemäß ein anderes Bild. Die Hotels und Pensionen weisen hier

geringere Übernachtungszahlen und Aufenthaltsdauern auf. Auffällig sind hier vor allem die Jahre 2004 bis 2005 mit einem steilen Anstieg der Übernachtungen bei einem gleichzeitig leichten Rückgang der Verweildauer. Vom Jahr 2005 zum Jahr 2006 erfolgt ein erheblicher Einbruch der Übernachtungszahlen. Die Folgejahre weisen zunächst eine Steigerung mit einer anschließenden Stagnation der Übernachtungen auf, bevor diese 2011 und 2012 noch einmal ansteigen. Die Übernachtungszahlen der Ferienwohnungen und -anlagen fallen zwischen 2004 und 2006 zunächst stark ab (Minus 83.031 Übernachtungen). Der Folgezeitraum ist ebenfalls durch eine Stagnation und einen anschließenden Zuwachs der Übernachtungen gekennzeichnet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zeigt bis auf die Jahre 2004 bis 2006 (Zunahme) und 2011 bis 2012 (Abnahme) einen relativ konstanten Verlauf auf. Weiterhin auffällig ist die Kategorie „Unbekannt“, die besonders in den Jahren 2006 bis 2012 die meisten Übernachtungen vorweist.

GRAFIK 64

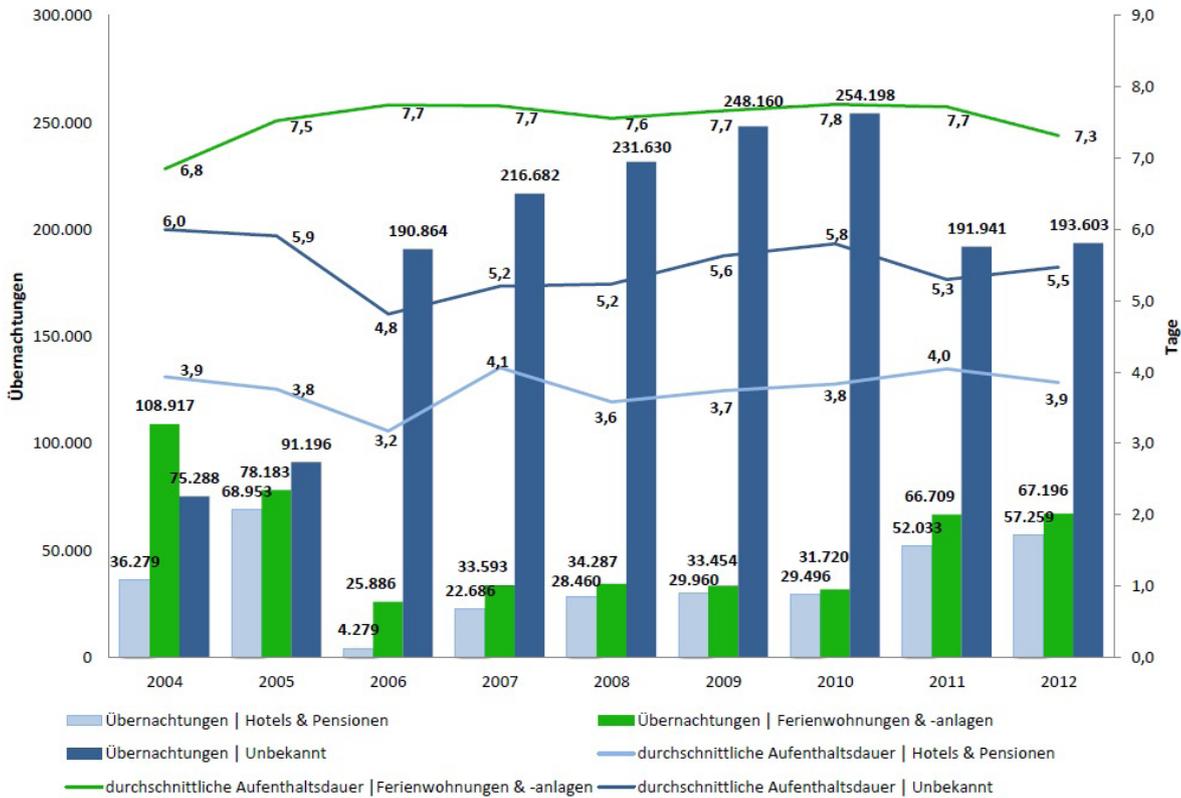
Entwicklung der Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer gewerbliche Einrichtungen ab 10 Betten nach Angebotskategorien 2000 - 2012



QUELLE: Statistisches Amt M-V, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

GRAFIK 65

Entwicklung der Übernachtungen und durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nach Angebotskategorien 2004 - 2012



QUELLE: Kurverwaltung Ahrenshoop, Stand 2013  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Interessant dabei ist, die mittlere Aufenthaltsdauer. Aufgrund der Tatsache, dass die Kategorie „Unbekannt“ unterschiedliche Angebotsarten abdecken könnte, ist diese Statistik nur mit Vorsicht zu betrachten.

### 7.5. Zusammenfassende Bewertung der Nachfrageentwicklung

Das Ostseebad Ahrenshoop zeigt seit 2000 eine im Vergleich zu anderen Ostseebädern negativere Entwicklung der Übernachtungs- und Ankunfts zahlen, welche jedoch auf die veränderte statistische Berücksichtigung der Betten der Kurklinik zurückzuführen ist. Seit 2008 ist hier, wie in den meisten anderen Tourismusorten der Region, eine Stagnation eingetreten. Nach Angebotsar-

ten schneiden die Hotels, Gasthäuser und Pensionen nach den Zahlen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern mit 44,2 % in der Ganzjahresauslastung wesentlich besser ab, als die übrigen Unterkünfte (29,7 %). Auch bei der Auslastungsentwicklung verläuft diese bei erster Kategorie seit dem Jahr 2000 positiver, während bei den sonstigen Unterkünften ein Rückgang zu verzeichnen ist und dies auch bereits im Zeitraum 2000 bis 2005. Eine Saisonalität ist wie in den weiteren Gemeinden des Amtes Darß-Fischland ebenfalls deutlich zu erkennen, jedoch verläuft diese merklich ausgeglichener. Insbesondere in den Wintermonaten verzeichnet Ahrenshoop die besten Vergleichswerte. Aufgrund der speziellen touristischen Ausrichtung und der daraus resultierenden entsprechende Ansprache der Zielgrup-

## VIII. | SWOT- ANALYSE

### 1. | SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse (Strength, Weakness, Opportunities, Threads = Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) zeigt in Zusammenfassung vorgehender Bestandsanalyse die Stärken und die Schwachpunkte der Gemeinde Wustrow hinsichtlich deren Funktion als Tourismusort und als möglichen Erholungsort auf. Im Rahmen der Chancen- und Risikoeinschätzung findet zudem nicht nur die aktuelle Situation Berücksichtigung, sondern mögliche zukünftige Entwicklungen sowohl positiver als auch negativer Ausprägung fließen in die Gesamtbetrachtung mit ein. Zukünftige Entwicklungen werden unter Berücksichtigung von absehbaren Tourismustrends sowie

aufgrund bereits angeschobener Projekte und sonstiger Vorhaben eingeschätzt.

Die die in den letzten 7-8 Jahren eingetretenen wesentlichen Änderungen am SWOT-Profil sind nachfolgend farblich gekennzeichnet und zwar **grün** für neu hinzugekommene Stärken und Chancen sowie bei Verbesserung vormals bestehender erheblicher Schwächen und Risiken und **rot** für hinzugekommene neue Schwächen und Risiken bzw. für erfolgte Verschlechterung bereits vormals bestehender Probleme.

TABELLE 10  
SWOT-Analyse

#### Stärken

- attraktiver Strand und sehr gute Badewasserqualität (Blaue Flagge)
- attraktives Orts- und Landschaftsbild (Strand mit Steilküste, Bodden mit Schilfbereichen, hügeliges Grünland, Baumreihen, Waldstücke); ursprünglicher Charakter weitgehend erhalten
- Vielzahl gut bis sehr gut erhaltener historischer Bausubstanz
- klare touristische Ausrichtung (Kunst/Kultur)
- attraktives Kulturangebot (Museum, Galerien, kulturelle Veranstaltungen)
- attraktiver Hafen, beliebtes Ausflugsziel mit guter Radwegenanbindung
- maritimes touristisches Angebot (Hafen, Fahrgastschiffahrt, Segelschule)
- umfassendes Wellnessangebot
- in Teilbereichen gut ausgebaute und attraktiv geführte Radwege (z.B. nordöstlich Ahrenshoop)

#### Schwächen

- mangelhafte Taktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- hohe Verkehrsbelastung auf der Landesstraße L 21 während der Hauptsaison
- unzureichende Breite der Zubringerstraße zum Hafen (bei Gegenverkehr)
- in Teilabschnitten kombinierter Fuß- und Radweg nur 2,5 m breit und direkt neben Fahrbahn
- von Hauptstraße unabhängiges Radwegenetz teilweise unzureichend ausgebaut und mit fehlenden Abschnitten
- nur eine Lokalität für Malergruppen (Strandhalle)
- eingeschränktes Schlechtwetterangebot (beschränkt sich weitgehend auf Angebote der Hotels)
- eingeschränktes Sport- und Freizeitangebot für Familien
-

- qualitativ hochwertiges Beherbergungsangebot, hoher Anteil der Hotels sowie hoher Anteil gehobener Hotellerie (ab 4 Sterne)
- mehrere Einrichtungen gehobener Gastronomie
- zwar beschränktes, aber sehr hochwertiges Warenangebot insbesondere im Bekleidungsbereich
- zentrale Lage auf der Halbinsel FDZ
- im Vergleich zur Tourismusregion gleichmäßigere Auslastung der Beherbergungskapazitäten auf das Jahr verteilt (> 20% Auslastung im Januar)
- Gäste mit deutlich überdurchschnittlichem Einkommen
- für Kite- und Windsurfer geeignetes Revier, v.a. bei Südwind (Höhe Helios-Klinik und Steilküste)

- Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm nur begrenzt interessant für Jugendliche/Junge Erwachsene
- in Relation zu den übrigen Ostseebädern kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- unzureichendes Wohnungsangebot für die in Ahrenshoop arbeitenden Personen
- nur sehr begrenzte Flächenreserven für zukünftige ergänzende Vorhaben
- unzureichendes Stellflächenangebot für die im Gastgewerbe arbeitenden Personen sowie Tagesgäste in der Innerortslage
- fehlendes innovatives Kurkartenmodell mit kostenloser Nutzung des ÖPNV zur Entlastung der L21

#### Chancen

- weitere Verbesserung der nebensaisonalen Auslastung durch gezielte Angebotsergänzung; insb. Ausbau/Qualifizierung des Wellnessangebots (z.B. Strandsauna)
- Saisonverlängerung durch Ausbau/Profilierung Kultur- und Bildungsangebote unter Berücksichtigung des bereits bestehenden Kunst- und Kulturprofils
- Profilierung des kreativen Bildungsangebots z.B. durch Schaffung einer weiteren bzw. größeren Lokalität für Malergruppen
- attraktiveres Gesamtangebot durch Ausbau der Kooperationen zwischen den Hotels, Galerien und weiteren Kultur- und Freizeiteinrichtungen
- verstärkte Ansprache Zielgruppe Familie durch entsprechende Angebots- u. Infrastrukturentwicklung (Radwegenetz, Sport- u. Freizeitangebot, verstärkt Familienformate bei Ausstellungen- u. kulturellen Veranstaltungen)
- in diesem Zusammenhang Qualifizierung reittouristisches Angebot (Mädchen) durch Qualitätsentwicklung der bestehenden Reiteinrichtungen und Anbindung an das Reitwegenetz im Darßwald
- Gewinnung Jugendlicher und junger Erwachsener als Gäste von morgen z.B. durch auf diese Zielgruppe ausgerichtet Kulturformate
- stark steigerungsfähige Bekanntheit des Tourismusraumes FDZ
- touristische Kooperationen mit Nachbargemeinden

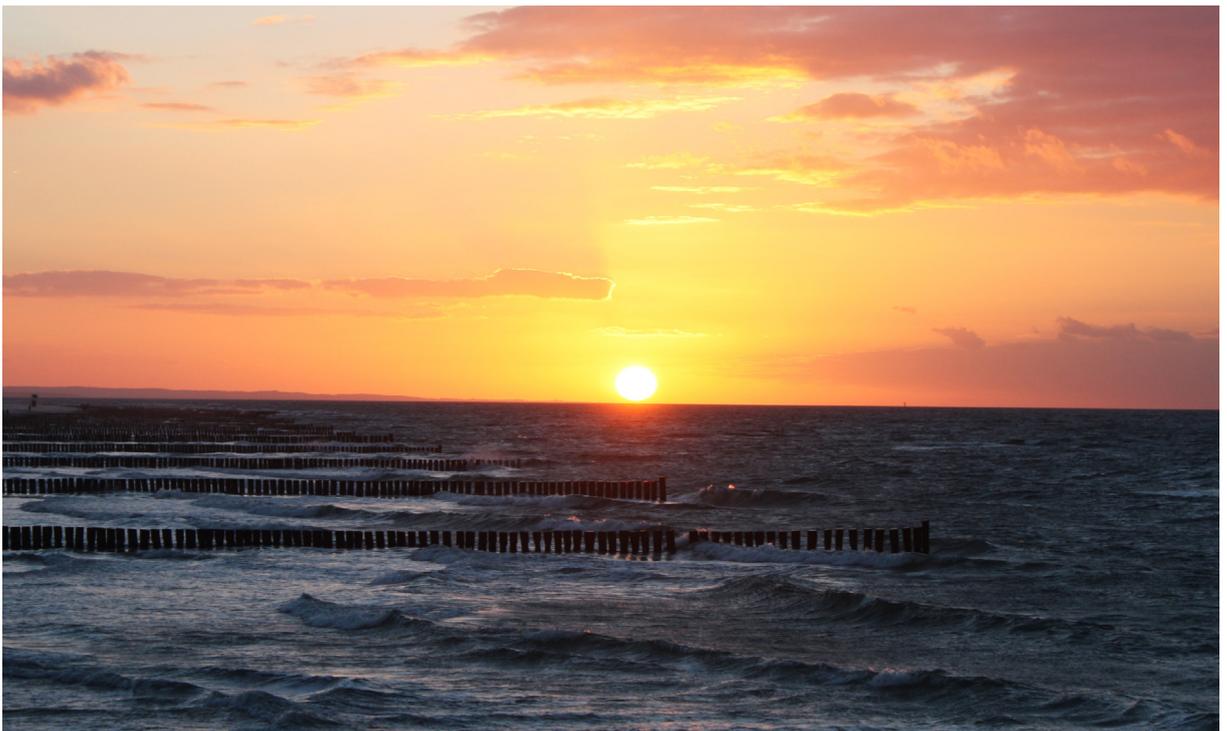
#### Risiken

- zukünftiger verstärkter Bevölkerungsrückgang; damit verbunden Gefährdung von tourismusrelevanter Infrastruktur (u.a. Gastronomie, Läden, Dienstleister)
- bei anhaltender Abwanderung der Jüngeren Gefahr des Mangels an Fachkräften im touristischen Bereich
- aufgrund des Wohnungsmangels Schwierigkeit bei der Anwerbung qualifizierten Fachpersonals
- Gefährdung des Naturraums durch touristische (Über)Nutzung
- fortschreitender Erosionsprozess der Steilküste, mögliche Beeinträchtigung der Nutzung des Strandes und weiterer wichtiger touristischer Bereiche
- unzureichende Ansprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als potenzielle Zielgruppen von morgen (insbesondere keine explizite Ansprache durch kulturelles Angebot, wenig gruppenspezifische Sport- und Freizeitangebote)
- anhaltende Verkehrszunahme durch weiteren Ausbau anderer Tourismusorte (Zingst)
- unkoordinierte Tourismusentwicklung der Einzelgemeinden

## 2. |Fazit

Insgesamt verfügt das Ostseebad Ahrenshoop insbesondere aufgrund des historischen Erbes als ehemalige Künstlerkolonie, der besonderen naturräumlichen Lage zwischen Ostsee und Bodden sowie dem authentischen Ortsbild über besonderes Alleinstellungspotenzial. Im Beherbergungsangebot ist Ahrenshoop u.a. infolge einer Vielzahl an hochklassigen Hotels sehr gut aufgestellt. In diesem Zusammenhang ist auch das breite attraktive und umfassende Wellnessangebot, insbesondere im Rahmen der Hotellerie, zu nennen, was sich noch weiterentwickeln lässt. Das sportive Angebot hingegen ist noch steigerungsfähig. Positiv ist hier vor allem die öffentliche Zugänglichkeit der Schwimmbäder in den Hotels sowie in der Kurklinik zu bewerten. Wetterunabhängige Sportangebote sind durch die Hotellerie gegeben, darüber hinaus besteht die Möglichkeit auf Nachbargemeinden auszuweichen. Das Kultur- und Ver-

anstaltungsangebot ist mit dem neuen Kunstmuseum sowie zahlreichen Galerien und Ateliers vielfältig ausgebaut und stellt somit das Alleinstellungsmerkmal von Ahrenshoop dar. Steigerungsfähig ist hier lediglich auch eine verstärkte familienorientierte bzw. -gerechte Aufmachung. Im Bereich der Beherbergung weist Ahrenshoop auf Datengrundlage der amtlichen Landesstatistik zwischen 2000 und 2012 einen Rückgang, seit 2006 eine Stagnation auf. Die Hotellerie betreffend weisen die Übernachtungen eine leicht positive Entwicklung auf. Zudem sind im Hinblick auf die erforderliche Saisonverlängerung eine gezielte Ergänzung des Hotelangebots in aussichtsreichen Segmenten (z.B. Wellness, Gesundheit) sowie eine verstärkte Zusammenarbeit von Gastronomiebetrieben, Hotels und Kultureinrichtungen mit einer entsprechenden Angebotsgestaltung für die Nebensaison geboten.



## IX. | STRATEGIE- UND KONZEPTENTWICKLUNG

### 1. | Haupt- und Entwicklungsmärkte sowie deren Relevanz für die weitere Tourismusentwicklung in Ahrenshoop

Im Ergebnis des Expertenworkshops mit den örtlichen Touristikern werden nachfolgende in der Landestourismuskonzeption aufgeführten Haupt- und Potenzialmärkte als Märkte für das Ostseebad Ahrenshoop gesehen.

struktur und der Tradition als Künstlerort seit DDR-Zeiten ist das eingeführte Ostseebad Ahrenshoop prädestiniert für einen Sommer- und Badeurlaub. Aufgrund dessen wird das Thema Sommer / Baden als Hauptmarkt eingestuft.

#### | Sommer / Baden

Aufgrund der exklusiven Lage, der vielseitigen Küstenlandschaft, dem Vorhandensein einer kompletten Infra-

#### | Wassertourismus

Das Wasser ist aufgrund der besonderen Lage Ahrenshoops zwischen Ostsee und Bodden sowie des maritim

GRAFIK 66

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Ahrenshoop

Markt	Kurzcharakteristik	Einordnung
<b>Sommer / Baden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ attraktiver Strand</li> <li>▪ vorhandene komplette Infrastruktur</li> <li>▪ eingeführtes Ostseebad</li> </ul>	<b>Hauptmarkt</b>
<b>Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hafen</li> <li>▪ Ausflugsschiffahrt</li> <li>▪ begrenztes Wassersportangebot, allerdings ausbaufähig (Surfer)</li> <li>▪ keine hinreichende Attraktivität der Angebotsvielfalt</li> </ul>	<b>Potenzialmarkt</b> (Ausbau Wassersport und maritime Events)
<b>Radfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ attraktiver Landschaftsraum</li> <li>▪ gut ausgebautes Radwegenetz</li> <li>▪ Bestandteil des Ostseeküstenradweges</li> <li>▪ hohe Nachfrage</li> <li>▪ teilweise starke Verkehrsbelastung</li> <li>▪ konkurrierende Freizeitnutzung</li> </ul>	<b>Ergänzungsangebot</b>

geprägten Ortsbildes ein zentraler Bestandteil im touristischen Angebot der Gemeinde. Aufgrund des limitierten Wassersportangebots wird der Wassertourismus als Potenzialmarkt eingestuft. In diesem Zusammenhang ist ein Ausbau des Wassersportangebots und der maritimen Events empfehlenswert.

#### | Radfahren

Der Radtourismus hat sich in Deutschland in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten touristischen Märkte entwickelt. Dies gilt für sämtliche Ausprägungen des Radfahrens vom Radwandern über Mountainbiking bis hin zum Radsport. Diese positive Entwicklung wird durch die Radreiseanalyse 2013 des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) bestätigt. Unter den Bundesländern rangiert Mecklenburg-Vorpommern mit 5,2 % der Befragten auf Rang zwei der beliebtesten deutschen Radreisedestinationen knapp hinter Bayern mit 6,7 %. Ein ähnliches Ergebnis verzeichnete die Reiseanalyse 2013 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR), bei der Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls Platz zwei hinter Bayern belegt. Hierbei hält das Bundesland an der Ostseeküste einen Marktanteil von 5,5 % aller längeren Urlaubsreisen mit einer Mindestdauer von fünf Tagen. Die Beliebtheit des Radurlaubs zeigt sich auch in den Ergebnissen der Reiseanalyse 2013, in der der Aktivurlaub, welcher mit dem Radtourismus korrespondiert, im Zeitraum 2002 bis 2012 eine Nachfragesteigerung offenbart. Darüber hinaus befindet sich der Ostseeradfernweg, welcher u.a. auch durch Ahrenshoop führt, auf Platz fünf der beliebtesten deutschen Radfernwegen. Des Weiteren lässt sich das Thema Radfahren unter anderem aufgrund des at-

traktiven Landschaftsbildes und des gut ausgebauten Radwegenetzes für Ahrenshoop als ergänzender Markt identifizieren. Beim Großteil dieser Gäste steht auch das Urlaubsmotiv Radfahren nicht allein. Bei den Familien in der Saison ist es meistens mit dem Motiv Baden und Strand, bei den Paaren und Best Agern häufig mit anderen Sportarten sowie Wellness und Gesundheit oder Kultur verknüpft.

#### | Wandern

Das Wandern hat sich zu einer vielseitigen Freizeitaktivität entwickelt, ist überall möglich und die Nachfrage nach entsprechenden Wanderangeboten hat sich dynamisch entwickelt. Laut der Dokumentation „Zukunftsmarkt Wandern – Erste Ergebnisse der Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ vom Deutschen Wanderverband (2010) zeigt sich dies auch im Nachfragevolumen, denn 40 Millionen Personen der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren können zu den Wanderern gezählt werden. Hinsichtlich der Wanderintensität lässt sich im bundesweiten Vergleich ein Nord-Süd-Gefälle erkennen. Von 3.032 Befragten gehen weniger als 34 % der Befragten wandern. In Rheinland-Pfalz sind es hingegen mehr als 60 %. Damit befindet sich das Ostseebad Ahrenshoop in einer Region mit einer geringen Wanderintensität. Da Ahrenshoop keine eingeführte Wanderdestination darstellt, jedoch in einem attraktiven Landschaftsraum zwischen Ostsee und Bodden eingebettet ist, kann das Wandern als wichtiger ergänzender Markt angesehen werden, insbesondere für die Zielgruppe 65+.

GRAFIK 67

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Ahrenshoop

Markt	Kurzcharakteristik	Einordnung
<b>Wandern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ attraktiver Landschaft</li> <li>▪ starke Frequentierung der Wege, insbesondere in der Saison</li> <li>▪ keine eingeführte Wanderdestination</li> <li>▪ Landschaftsprofil entspricht nicht der gängigen Erwartungshaltung</li> </ul>	<b>Ergänzungsangebot</b> (insbesondere für die Zielgruppe 65+)
<b>Camping</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ keine Ansätze vorhanden</li> <li>▪ keine Flächen gegeben</li> <li>▪ keine Infrastruktur gegeben</li> <li>▪ Unverträglichkeit mit bestehenden Hauptmärkten</li> </ul>	<b>kein Markt</b>
<b>Wellness</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ angenehmes &amp; geeignetes Ambiente</li> <li>▪ bestehende Angebote der Hotels</li> <li>▪ Angebotsvielfalt noch nicht ausreichend</li> <li>▪ erforderliche Zielgruppen sind in der Destination Ahrenshoop bereits vertreten</li> <li>▪ gehobene Gastronomie</li> </ul>	<b>Potenzialmarkt</b> (Ausbau Angebotsvielfalt, Marketing)

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

### | Wellness

Im Tourismussegment Wellness ist das Ostseebad Ahrenshoop mit den bereits bestehenden attraktiven Wellnessangeboten der Hotels und des gehobenen Gastronomieangebots sowie des geeigneten städtebaulichen und naturräumlichen Ambientes bereits ordentlich positioniert. Da die Wellnessangebote aber noch ausbaufähig und auch das Marketing auf örtlicher und regionaler Ebene steigerungsfähig ist, wird der Wellnessmarkt als Potenzialmarkt eingestuft

### | Tagestourismus

Die Tagesausflüge stellen für Ahrenshoop aufgrund der besonderen Lage, der überörtlichen Verbindung durch die Landesstraße L21 und des Alleinstellungsmerkmals „Künstlerkolonie“ und dem damit verbundenen umfassenden Kulturangebot einen Hauptmarkt dar, insbesondere für die Nebensaison. Darüber hinaus ist Ahrenshoop ein beliebtes Tagesausflugsziel für Freizeit-

ausflügler aus den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen sowie aus der kreisfreien Stadt Rostock. Dies gilt insbesondere an den Strandtagen. Bestehende Angebote in den Bereichen Freizeit, Kultur und auch Strandversorgung sind als umfassend zu bewerten.

### | Gesundheitstourismus

Aufgrund des begrenzten medizinischen Angebots und der Helios-Klinik hinsichtlich einer Angebotsentwicklung für Selbstzahler, aber auch aufgrund der guten klimatischen und naturräumlichen Voraussetzungen besteht hier ein guter Ansatz für den Gesundheitsentwicklung. Angesichts der noch steigerungsfähigen Angebotsbreite seitens der Heliosklinik wird der Gesundheitstourismus als ergänzender Markt eingestuft.

### | Kulturtourismus

Mit der ehemaligen Künstlerkolonie und dem daraus gewachsenen historischen Erbe verfügt das Ostsee-

bad Ahrenshoop über ein Alleinstellungsmerkmal in der Tourismusregion. Mit dem im Jahr 2013 eröffneten Kunstmuseum, dem Kunstkatzen, einer Vielzahl an Galerien und Ateliers, der Schifferkirche und eines breiten Angebots an traditionellen Veranstaltungen besteht ein umfassendes Kulturangebot. Des Weiteren verfügt Ahrenshoop über eine Vielzahl an hochklassigen Hotels und Einrichtungen der gehobenen Gastronomie für die kunstaffine Klientel. Entsprechend wird der Kulturtourismus als Hauptmarkt eingestuft.

**|Reittourismus**

Ahrenshoop verfügt zwar über zwei Reiterhöfe mit Grundausstattung an reittouristischer Infrastruktur, jedoch birgt das Reitwegenetz auf dem Fischland ein Ausbau- und Verbesserungspotenzial. Sowohl die bodenseitige Landschaft als auch der Darßwald bieten eine optimale Reitkulisse. Aufgrund dessen und der bereits vorhandenen Infrastruktur auf der Halbinsel

Fischland-Darß-Zingst sowie Kooperationen mit den Nachbargemeinden wird das Segment Reittourismus für Ahrenshoop, insbesondere für Familien mit Kindern, als ergänzender Markt angesehen.

**|Golfen**

Das Thema Golf würde das Profil von Ahrenshoop infolge des vorhandenen hochklassigen Beherbergungs- sowie vielfältigen Kulturangebots grundsätzlich sinnvoll ergänzen. Zudem ist die entsprechende Klientel bereits vorhanden. Aufgrund naturschutzrechtlicher Restriktionen ist ein hinreichend attraktiver Golfplatz auf dem Gemeindegebiet nicht möglich. Vor diesem Hintergrund wird in dem Thema Golf ein durch die Gemeinde Ahrenshoop bedienender Markt nicht gesehen. Jedoch befürwortet die Gemeinde an einem geeigneteren Standort in der Tourismusregion die Realisierung eines hinreichend großen und touristisch attraktiven Golfplatzes.

GRAFIK 68

Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Ahrenshoop

Markt	Kurzcharakteristik	Einordnung
<b>Tagesausflüge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ attraktive Kulturangebote</li> <li>▪ attraktiver Landschaftsraum</li> <li>▪ Alleinstellung „Künstlerkolonie“</li> <li>▪ Vorhandensein einer entsprechenden Infrastruktur (Gastronomie, Stellflächen, etc.)</li> </ul>	<b>Hauptmarkt</b>
<b>Gesundheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ begrenztes medizinisches Angebot</li> <li>▪ Limitiertes Engagement der Helios-Klinik hinsichtlich Angebotsentwicklung für Selbstzahler</li> <li>▪ keine weitergehende Prädikatisierung</li> </ul>	<b>Ergänzungsangebot</b>
<b>Kultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alleinstellung „Künstlerkolonie“</li> <li>▪ Kunstmuseum &amp; eine Vielzahl an Galerien</li> <li>▪ kulturelle Veranstaltungen</li> <li>▪ kulturelles Bildungs- &amp; Kreativangebot</li> <li>▪ erwartungsgemäßes Beherbergungs- &amp; Gastronomieangebot</li> </ul>	<b>Hauptmarkt</b>

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

**| MICE (Managements, Incentives, Congresses, Events)**  
 Der touristische Markt der Tagungen und Feste stellt für Ahrenshoop aufgrund der Vielzahl an Hotels, des natürlichen Ambientes sowie der begrenzten Erreichbarkeit nur einen ergänzenden Markt und das schwerpunktmäßig außerhalb der Saison dar. Hier wird der Markt insbesondere durch das Hotel Kurhaus Ahrenshoop bedient. Zudem bilden die Hochzeiten ganzjährig einen kleinen, jedoch exklusiven Markt.

GRAFIK 69  
 Haupt-, Potenzial- und Ergänzungsmärkte sowie Relevanz für Ahrenshoop

Markt	Kurzcharakteristik	Einordnung
<b>Reiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundausrüstung reittouristischer Infrastruktur</li> <li>▪ Reitwegeanschluss</li> </ul>	<b>Ergänzungsangebot</b> (Zielgruppe Familien/Kinder)
<b>Golfen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ keine geeignete Fläche aufgrund naturschutzrechtlicher Restriktionen</li> <li>▪ geeignetes Kultur- und Beherbergungsangebot</li> </ul>	<b>kein Markt</b>
<b>Landurlaub</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kein bäuerlich orientiertes Angebot</li> </ul>	<b>kein Markt</b>
<b>Tagungen / Feste (Hochzeiten)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ geeignete Beherbergungskapazitäten</li> <li>▪ geeignetes Ambiente</li> <li>▪ mangelhafte Erreichbarkeit</li> </ul>	<b>Ergänzungsangebot</b> (für Hotels vorw. in NS, Hochzeiten ganzjährig)

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
 DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

## 2. | Für Ahrenshoop relevante Zielgruppen

Analog zu der Identifikation der für Ahrenshoop zu bedienenden Märkte, erfolgt ebenfalls auf Grundlage der Bestandsanalyse und des Workshops die Überprüfung und Zuordnung der in der Landestourismuskonzeption genannten Zielgruppen hinsichtlich deren Relevanz für die weitere Tourismusedwicklung. Es ergibt sich nachfolgende Einordnung:

### | Erwachsene Paare, Alleinreisende

Das Ostseebad Ahrenshoop bietet mit einem qualitativ hochwertigen und vielfältigen Beherbergungsangebot, verschiedenen kulturellen Festivitäten zu allen Jahreszeiten, dem qualitativ hochwertigen Kunst- und Kulturangebot sowie einer attraktiven naturräumlichen Umgebung beste Ansatzpunkte, um diese Zielgruppe anzusprechen. Steigerungsfähig ist hier insbesondere noch das sportive Angebot. Entsprechend werden die

erwachsenen Paare als Hauptzielgruppe eingestuft.

### | Familie mit Kindern

Die Zielgruppe der Familien sind im Gegensatz zu den Zielgruppen der Best Ager und der Erwachsenen Paare deutlich unterrepräsentiert. Sowohl für besonders anspruchsvolle als auch für die genügsameren Familien besteht ein qualitativ hochwertiges und breitgefächertes Beherbergungsangebot von Hotels, Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen. Gleichzeitig ist zu konstatieren, dass das familienorientierte Beherbergungsangebot noch ausbaufähig ist. Das bestehende Kulturangebot ist zwar vielfältig ausgeprägt und kann als gut bewertet werden, spricht jedoch Familien mit Kleinkindern nur bedingt an. Eine familienorientiertere Ausrichtung des Kulturangebots würde insbesondere gutsituierte Familien zu einer gezielteren Ansprache verhelfen.

GRAFIK 70  
Zielgruppen sowie deren Relevanz für Ahrenshoop

Zielgruppen	Kurzcharakteristik	Einordnung
<b>Paare, Alleinreisende</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umfeld zielgruppeneeignet</li> <li>▪ durchgehend stark vertreten</li> <li>▪ lediglich sportives Angebot weiterzuentwickeln</li> </ul>	<b>Hauptzielgruppe</b>
<b>Familien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bisher deutlich unterrepräsentiert</li> <li>▪ Kinder als Zielgruppe von morgen</li> <li>▪ Familienorientiertes Beherbergungsangebot ist ausbaufähig</li> <li>▪ Kultur- und Freizeitangebot stärker familienorientiert ausrichten</li> </ul>	<b>als Hauptzielgruppe zu entwickeln (gut situierte Familien)</b>
<b>Best Ager</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umfeld zielgruppeneeignet</li> <li>▪ durchgehend stark vertreten</li> </ul>	<b>Hauptzielgruppe</b>

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Das Gleiche gilt für das Sportangebot einhergehend mit einer weiteren Diversifizierung. Zudem bestehen in Ahrenshoop vier öffentlich zugängliche Schwimmhallen. Eine touristische Öffnung der Schwimmhalle der Helios-Klinik mit entsprechenden Öffnungszeiten könnte insbesondere für Schlechtwettertage als auch in der Nebensaison Wettbewerbsvorteile bringen. Aufgrund der vorstehenden Ausführungen sind die (gutsituierten) Familien als Hauptzielgruppe zu entwickeln.

**|Best Ager**

Die Positionierung des Ostseebades Ahrenshoop hinsichtlich der Zielgruppe der Best Ager ist insgesamt mit sehr gut zu bewerten. Für anspruchsvolle Best Ager ist ein entsprechendes Angebot u.a. durch das Künstlerquartier Seezeichen, der Fischländer, Kurhaus Ahrenshoop, Romantikhotel Namenlos und Fischerwiege oder durch das Haus Antje gegeben. Für die nicht ganz so anspruchsvollen und Individualität pflegenden Best Ager ist ein auch quantitativ hinreichendes Angebot an Ferienhäusern und Wohnungen vorhanden. Das bestehende Kultur- und Freizeitangebot zeigt eine sehr gute Qualität zur Ansprache dieser Zielgruppe. Das

bereits bestehende umfassende Wellnessangebot verbessert die Ansprache dieser Zielgruppe zusätzlich. Im Sport- und Gesundheitsbereich sind die bestehenden Angebote positiv zu werten, da damit entsprechende sportliche Aktivitäten auch in der Nebensaison, also einer wichtigen Reisezeit der Best Ager, ermöglicht wird. Entsprechend werden die Best Ager als Hauptzielgruppe gesehen.

**|Junge Erwachsene**

Das Ostseebad Ahrenshoop zeichnet sich neben dem vielfältigen Kunst- und Kulturangebot durch die Vielzahl an hochklassigen Hotels sowie Ferienhäuser und -wohnungen, v.a. im höherpreisigen Segment, aus. Günstige Beherbergungsangebote sind bisher unterrepräsentiert. Zudem ist das Sport- und Freizeitangebot unzureichend ausgestaltet. Bisher wird Ahrenshoop vornehmlich von jungen Erwachsenen besucht, die bereits beruflich etabliert sind und über ein hohes Einkommen verfügen. Insgesamt werden die Jungen Erwachsenen als ergänzende Zielgruppe gesehen. Chance zur Gewinnung dieser Zielgruppe bestehen in einer gezielten Angebotsentwicklung und -erweiterung in den Bereichen

GRAFIK 71  
Zielgruppen sowie deren Relevanz für Ahrenshoop

Zielgruppen	Kurzcharakteristik	Einordnung
junge Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenig günstiges Beherbergungsangebot</li> <li>unzureichendes Sport- &amp; Freizeitangebot</li> </ul>	ergänzende Zielgruppe (bereits beruflich Etablierte)
Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> <li>kaum günstiges Beherbergungsangebot</li> <li>unzureichendes gruppenorientiertes Sport- &amp; Freizeitangebot</li> <li>mögliche Unverträglichkeit mit bestehenden Hauptzielgruppen</li> </ul>	ergänzende Zielgruppe (als Tagesgäste)

QUELLE: Fortschreibung Landestourismuskonzeption MV 2010, Eigene Erhebung  
DARSTELLUNG: wagner Planungsgesellschaft

Sport und Kultur.

### |Jugendliche

In Bezug auf die Zielgruppe der Jugendlichen mangelt es Ahrenshoop an entsprechenden Beherbergungsangeboten. Zudem ist das bestehende gruppenorientierte Sport- und Freizeitangebot als unzureichend zu bewerten. Darüber hinaus existiert eine mögliche Unverträglichkeit mit den bestehenden Hauptzielgruppen. Die Jugendlichen werden daher als ergänzende Zielgruppe, insbesondere als Tagesgäste, betrachtet. Perspektivisch gesehen ist auch die Ansprache kunstinteressierter Jugendlicher mit einem entsprechenden Bildungs- und Freizeitangebot mit Eventcharakter bzw. in Verbindung mit Sportveranstaltungen denkbar.

## 3. |Leitbildentwicklung

Das Leitbild des Ostseebades Ahrenshoop besteht aus den drei Säulen „Erlebbarer Künstlerkolonie“, „Ostsee/Strand“ sowie „Natur und Erholung“. Die erste Säule umfasst das aus der Historie der Ortschaft hervorgegangene vielfältige Angebot im kulturellen Bereich mit u.a. diversen Galerien, dem Kunstmuseum und zahlreichen Veranstaltungen. Der Themenbereich „Ostsee/Strand“ beinhaltet sämtliche Aktivitäten um den Bade- und Fa-

milienurlaub, wohingegen die dritte Säule jene Aktivitäten bündelt, die auf die Themen Erholung, Genuss und Natur abzielen. An dieser Stelle soll auf die ausführlichere Darstellung des Leitbildes im regionalen Tourismuskonzept verwiesen werden.

GRAFIK 72

Leitbildansatz Ahrenshoop



#### 4. | Strategische Zielstellungen

Ahrenshoop ist im Kern gut aufgestellt. Daher wird die touristische Grundausrichtung nicht in Frage gestellt. Das bereits vorgestellte Leitbild baut entsprechend auf dem wesentlichen Alleinstellungspotenzial „erlebbarer Künstlerkolonie“ auf und ordnet das Veranstaltungs-, Kultur- und Bildungsprogramm in dieses Alleinstellungsthema ein. Daneben wird das für das Ostseebad klassische Saisonthema Ostsee/Strand aufgegriffen und dessen Weiterentwicklung im Hinblick auf Strandinfrastruktur, Wassersportangebot sowie Ausbau von Familienangeboten und -events angestrebt. Weiterhin werden die Themen Wellness, Bewegung und Erholung in der Natur zu einem eigenen dritten Entwicklungsschwerpunkt zusammengefasst.

Abgeleitet vom bereits vorgestellten Leitbild werden vier ergänzende strategische Zielstellungen formuliert:

- **Weiterentwicklung / Ergänzung Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm unter Berücksichtigung aktueller Trends und Sichtweisen; Verbesserung der Erlebbarkeit von Ahrenshoop als Künstlerkolonie.** Ahrenshoop bewegt sich heute bereits, was die Ausstellungskonzepte, Events das kulturbezogene Bildungsangebot und auch die Organisation des Kulturbetriebs angeht, auf einem sehr hohen Niveau. Daher sollen nachfolgend formulierte kulturorientierte Zielstellungen und Maßnahmenvorschläge bitte nicht als Kritik verstanden werden, sondern stellen ergänzende Vorschläge eines außenstehenden Tourismusgutachters dar. Die stärkere Berücksichtigung neuer Kunstformen und innovativer Ausstellungsgestaltung soll in erster Linie zur Festigung der Alleinstellung des Kulturorts auch in Zukunft dienen. Das Thema „erlebbarer Künstlerkolonie“ bildet aufgrund der Vergangenheit Ahrenshoops als ehemalige Künstlerkolonie und der daraus gewachsenen Vielfalt an Kunst- und Veranstaltungshäusern, Galerien und Ateliers sowie der traditionellen Veranstaltungen die zentra-

le Alleinstellung. Das Thema sollte entsprechend weiter ausgebaut und durch neue Elemente betreffend inhaltlicher Ausrichtung und Präsentation gleichermaßen ergänzt werden.

- **Verstärkte Ausrichtung des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms gegenüber Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.** Auch die Ansprache jüngerer Zielgruppen als Gäste von Morgen ist im Rahmen der Zukunftsfähigkeit noch verstärkter als schon geschehen, anzugehen. Insbesondere die jährlich durchgeführten Befragungen zeigen, dass die Gästestruktur ein wesentlich höheres Durchschnittsalter als die übrigen Ostseebäder der Region und auch M-V gesamt aufweist. Bei einer weiterhin verfolgten Öffnung gegenüber den jüngeren Zielgruppen geht es darum, eine eigene zielgruppenspezifische Ansprache durch spezielle Ausstellungsformate und Events zu finden. Auch eine Kombination mit Angeboten und Events aus Sport und weiteren Tourismusbereichen ist hier anzustreben.



- **Grundsätzlich verstärkte Ausrichtung auf die Zielgruppe der Familien durch entsprechende Angebots- und Infrastrukturentwicklung.** Im Hinblick auf die Gewinnung der Gäste von Morgen ist hier eine verstärkte Ansprache insbesondere der bildungsnahen Familien geboten. Durch das Ostseebad (Strand und Meer) ist für die Saison ein sehr attraktives Kernangebot gegeben. Daneben sollte aber eine stärkere Ausrichtung des Kunst- und Kulturbetriebs auf die Familien sowie ein verbessertes familienorientiertes Sport- und Freizeitangebot sichergestellt werden.
- **Weiterentwicklung und Ergänzung des Wellnessangebots und dessen verstärkte Berücksichtigung bei der Vermarktung.** Wellness ist gerade für die Nebensaison ein wichtiges Zugpferd (46% der Winterreisen nach M-V sind Wellness-Aufenthalte). Sämtliche größere Hotels verfügen bereits über umfassende Angebote. Zudem korrespondieren kulturelle Ausrichtung, gehobene Gastronomie sowie besonderes Ambiente des Orts hervorragend mit dem Segment Wellness.



## X. MAßNAHMENPLANUNG

### 1. |Maßnahmenkatalog

Nachfolgend sind ergänzend zu den bereits formulierten ortsübergreifenden Maßnahmen die konkreten Vorschläge für die ortsbezogenen Maßnahmen zusammengefasst.

Bei diesen Maßnahmen handelt es sich einerseits um diejenigen Vorhaben, welche auf Ortsebene zum Erreichen überörtlicher Ziele bzw. zur Realisierung übergeordneter Projekte umzusetzen sind und andererseits um solche Vorhaben, die im Dienste der speziellen örtlichen Ziele und der individuellen örtlichen Profilierung stehen.

Der Maßnahmenkatalog ist wie auch der zu den ortsübergreifenden Maßnahmen nach Themenbereichen geordnet und zu den einzelnen Maßnahmen sind im Sinne der besseren Handhabbarkeit Prioritätsstufen und Zuständigkeiten zugeordnet. Bei Prioritätsstufe I handelt es sich um Maßnahmen, welche kurzfristig zur Sicherung der formulierten Planungsziele anzugehen sind. In Prioritätsstufe II sind sämtliche erforderlichen mittel- bis langfristigen Maßnahmen zum Erreichen der gesteckten Planungsziele zusammengefasst und in Stufe III alle übrigen Maßnahmen, welche zum Erreichen der Planungsziele hilfreich, aber nicht in Gänze zwingend erforderlich sind.

Der Maßnahmenkatalog hilft Gemeinde und Amt dabei, mögliche Investitionsvorhaben hinsichtlich deren Verträglichkeit mit der angestrebten touristischen Gesamtentwicklung von Gemeinde und der Tourismusregion überprüfen zu können. Bei der Beantragung von Förderungen werden durch das Tourismuskonzept und speziell durch den Maßnahmenkatalog und dessen anschließender Erläuterung Hilfestellungen gegeben.

Der Maßnahmenkatalog bildet die Grundlage für die weitere Tourismusentwicklung mit einem Planungshorizont von 10 bis maximal 15 Jahren. Bei zwischenzeitlicher Veränderung der Rahmenbedingungen kann auch eine vorzeitige Fortschreibung erforderlich werden.

Der Katalog ist zudem nicht abschließend. Sollten im fortlaufenden Prozess weitere Maßnahmen entwickelt werden, so ist nachfolgender Maßnahmenkatalog entsprechend zu ergänzen.



TABELLE 11

## Maßnahmenkatalog Ahrenshoop

Nr.	Themenfeld / Maßnahme	Zuständigkeit	Priorität
K	Kultur- und Bildung unter Themenschwerpunkt „Künstlerkolonie / Bildende Kunst“		
K1	<p>Ausbau der Dokumentation der Ahrenshooper Orts- und Kulturgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ggf. Einrichtung einer zum Kunstmuseum ergänzenden größeren, thematisch umfassenderen Ausstellung in eigenen Räumlichkeiten</li> <li>• Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus Fachleuten und interessierten Bürgern</li> <li>• Entwicklung Ausstellungskonzept</li> <li>• Sammlung und Zusammenstellung der Exponate</li> <li>• Organisation geeigneter Räumlichkeiten</li> <li>• Beauftragung zum Entwurf/Ausarbeitung der erforderlichen Ausstellungsmedien</li> </ul>	Kunstmuseum, weitere Kultureinrichtungen, Kurbetrieb, interessierte Bürger, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	I
K2	<p>Aufbau eines Kompetenzzentrums für die regionale Kunst- und Kulturtradition im Bereich der Tourismusregion unter dem organisatorischem Dach des Kunstmuseums Ahrenshoop</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aller interessierten kunstorientierten Museen und Ausstellungen</li> <li>• Sicherung geeigneter Räumlichkeiten für Geschäftsführung, Archiv, Sitzungen und Veranstaltungen</li> <li>• Einrichtung gemeinsames Archiv</li> <li>• Ausarbeitung Konzept für gemeinsame Veranstaltungen, Bildungsangebote und Forschung</li> </ul>	Kunstmuseum, Kurbetrieb, interessierte Museen / Ausstellungen übrige Tourismusregion, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	I
K3	<p>Weiterer Ausbau des zielgruppenspezifischen Kultur- und Eventformats für Familien, Jugendliche und junge Erwachsene unter dem Arbeitstitel „Kultur geht baden“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellungen zu jugendspezifischen Kunst- und Kulturformen und Themen (Foto- und Videokunst, aktuelle Musik usw.)</li> <li>- Aufbau zielgruppenspezifische Events z.B. Surfregatta kombiniert mit zugehöriger Fotoausstellung und Beach-Party</li> <li>- Fahrraderlebnistouren zu Kunst- und Kulturthemen</li> <li>- Weiterer Ausbau Kreativangebote für Familien, Kinder und Jugendliche/Junge Erwachsene ( z.B. (jungen) Künstlern über die Schulter blicken, Anleitung durch (junge) Künstler)</li> <li>- Workshop für Jugendorchester,-chor, Theatergruppe, abschließendes Konzert</li> <li>• Einrichtung Arbeitsgruppe</li> <li>• Erarbeitung inhaltliche und organisatorische Konzepte für gruppenspezifische Angebote und Events</li> <li>• Abstimmung ergänzendes Programm und zeitliche Einordnung in Saisonablauf</li> </ul>	Kunstmuseum, Kurbetrieb, Regionaler Segel-/Surfverband, Hotels und sonstige Tourismusanbieter, Anbieter Kreativkurse, Hochschule für Musik und Theater Rostock	I
K4	<p>Bau einer Promenade im Dünenbereich zwischen Übergang 7 und 13 zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines alleinstellenden Aufenthalts- und Erlebnisbereichs, insbesondere auch zur intensiven Wahrnehmung von Düne und Ostsee sowie einer zusätzlichen Perspektive auf den Ortskern</li> <li>- zudem als Beitrag zur Verbesserung der fußläufigen Innerortserschließung und Verknüpfung zentraler Funktionsbereiche</li> <li>- ebenso Beitrag zur Entflechtung von Fußgänger und Radfahrerverkehr und Entlastung der Fuß- und Radwegführung entlang der mittleren und nördlichen</li> </ul>	Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF	I

	<p>Ortsdurchfahrt und damit zur Verbesserung der Verkehrssicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung mit Projekten „Neugestaltung Umfeld Strandhalle“ (K5) und „Kulturhistorische Erlebnisroute“ (K6) sinnvoll</li> <li>• Abstimmung funktional-gestalterisches Konzept mit Projekten K5 und K6</li> <li>• Akquisition Fördermittel</li> <li>• Beauftragung Planungsbüro zur Erarbeitung der Planungsunterlagen</li> </ul>		
K5	<p>Neugestaltung des Freiraums im Bereich der Strandhalle als zentraler innerörtlicher Veranstaltungsfreiraum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ortsbildgerechter Platzbefestigung, Möblierung und Bepflanzung</li> <li>- Verknüpfung des Platzraumes mit geplanter Promenade im Dünenbereich und mit angrenzenden Ortsbereichen (Richtung Kunstkatzen und Kirchnersgang)</li> <li>- Verknüpfung Freiraum mit angrenzenden Nutzungen (Galerie Alte Schule, Strandhalle)</li> <li>• Klärung / Abstimmung der gestalterisch-funktionalen Grundlagen</li> <li>• Erarbeitung eines städtebaulich-funktionalen Konzepts zur Entwicklung der Fläche und Einbindung in den städtebaulichen Zusammenhang des Ortskerns</li> <li>• Abklärung der Finanzierung und ggf. möglicher Förderung</li> </ul>	Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	II
K6	<p>Weiterentwicklung der „Strandhalle“ als Ausstellungs- und Veranstaltungsort (insbesondere für Mal- und Kreativkurse)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- alternativ ist eine Umstrukturierung unter Sanierung des Gebäudes oder ein Ersatzneubau möglich</li> <li>• Klärung / Abstimmung der funktionalen Grundlagen und des groben Raumprogramms</li> <li>• Erarbeitung einer Vorentwurfsplanung</li> <li>• Abklärung der Finanzierung und ggf. möglicher Förderung</li> </ul>	Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	II
K7	<p>Entwicklung kulturhistorische Erlebnisroute mit Präsentation der Motive / Standorte der von den Mitgliedern der Künstlerkolonie und anderen Gastmalern geschaffenen Werke</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung von Ortslage und umgebenen Landschaftsraum</li> <li>- Wegenetze sowohl für fußläufige wie auch für Erkundungen per Rad</li> <li>• Einrichtung Arbeitsgruppe aus Fachleuten und interessierten Bürgern</li> <li>• Entwicklung inhaltliches Konzept und Routenverläufe</li> <li>• Beauftragung zur Ausarbeitung Informationsmedien (Beschilderung, Info-Flyer, Internetdarstellung)</li> <li>• Entwicklung begleitendes Führungs- und Kreativangebot (geführte Rad- und Fußtouren, Mal- und Kreativitätskurse anhand der Motive/Standorte)</li> </ul>	Kurbetrieb, Fachleute Kunstmuseum, weitere Ausstellungen und Galerien, interessierte Bürger, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	II
K8	<p>Bau Bühne im Hafbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzungsschritte siehe K7</li> </ul>	Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	II
K9	Begrünung Strandparkplatz nördlich Klinik	Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheiten)	III
K10	<p>Partielle Ergänzung Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellungen moderner Kunstformen (Videokunst, Installationen, u.a.)</li> <li>- kombinierte Events z.B. epochal aufeinander abgestimmte Kunst-, Musik- und Filmveranstaltungen</li> <li>• erste Umsetzungsschritte wie K3!</li> </ul>	Kunstmuseum, weitere Ausstellungen / Galerien, Kurbetrieb	III

K11	weiteres kulinarisches Event, ggf. in Kombination mit kulturellem Rahmen (z.B. Weinprobe in Kunstmuseum oder Galerie u.a.)	Kurbetrieb, Beherbergungsbetriebe, Ausstellungsbetriebe	I
<b>F</b>	<b>Angebotsentwicklung Familien, Jugendliche und junge Erwachsene</b>		
F1	Ausbau Kinder- und Familienevents z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder- und Familienfest in der Saison</li> <li>- Beachpartys</li> <li>- Erlebnisfahrten für Familien auf dem Bodden,</li> <li>- naturkundliche Erlebnisausflüge zu Wasser und per Rad</li> <li>- spezielle Familienangebote bei sonstigen Saisonalen und außersaisonalen Events</li> <li>• erste Umsetzungsschritte wie K3!</li> </ul>	Kurbetrieb, Reedereien, Beherbergungsbetriebe	I
F2	Ausbau maritimes Sport- und Freizeitangebot <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau Wassersportstation im Bereich Hohes Ufer (mit Surfen, Kite-Surfen, Standup-Paddling, Seekajak)</li> <li>- Einrichtung Surfkurse</li> <li>• Einrichtung Arbeitsgruppe</li> <li>• Erarbeitung Konzept Wassersportstation</li> <li>• Sicherung Finanzierung, ggf. Akquisition von Fördermitteln</li> <li>• Schaffung von Baurecht</li> </ul>	Surfschulen, Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF (Bau- und Investitionsangelegenheit)	II
F3	Schaffung zusätzlicher Strandparkplatz für Surfer/Wassersportler nahe Hohes Ufer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung Standort und Planungsanforderungen</li> <li>• Vorplanung</li> <li>• Klärung Finanzierung und ggf. Akquisition von Fördermitteln</li> </ul>	Gemeinde, Amt DF	II
F4	Ausbau reittouristisches Angebot <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines durchgehenden Reitwegenetz mit Anbindung boddenseitig Richtung Wustrow und Richtung Nationalpark</li> </ul>	Reitbetriebe, Gemeinde, Amt DF	II
F5	Schaffung eines kreativen Kids-Clubs, z.B. in den Räumlichkeiten der Strandhalle <ul style="list-style-type: none"> <li>• erste Umsetzungsschritte wie K6!</li> </ul>	Kurbetrieb, Kunstmuseum, Anbieter Kreativkurse	III
<b>E</b>	<b>Erholung, Genießen und Natur</b>		
E1	Weiterentwicklung der Wellness- und Gesundheitsangebote <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung kombinierter, einrichtungsübergreifender Angebotspakete (mit Medizincheck, gesunde Ernährung, Gesundheitsbildung, Gesundheitssport, Wellnessprogramm)</li> <li>• verstärkte Kooperation der Gesundheits- und Wellness-einrichtungen sowie externen Beherbergungsbetrieben</li> <li>• Gespräche mit der der Kurklinik</li> <li>• verstärktes einrichtungsübergreifendes Marketing</li> </ul>	Kurklinik, Hotels, Kurbetrieb	I
E2	Aufbau Wohlfühl-, Gesundheitsevents in Nebensaison <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitswochenenden (attraktive Pauschalangebote der Hotels, medizinische Checks/Beratung, Ernährungskurse, besonderes kulinarisches Angebot, Erholungssport)</li> </ul>	Kurbetrieb, Beherbergungsbetriebe, sonstige Sport- und gesundheitstouristische Anbieter	I
E3	Schaffung besonderer ergänzender Wellnesseinrichtungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strandsauna</li> <li>• Sicherung geeigneter Standorte</li> <li>• Abstimmung der Planungs- und naturschutzrechtlichen Möglichkeiten bzw. Anforderungen</li> <li>• Sicherung erforderliches Baurecht</li> </ul>	Hotels, sonstige Wellnessanbieter, Kurbetrieb, Gemeinde, Amt DF (Bauangelegenheiten)	II
E4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Angebote Hochzeitevents</li> <li>• Schaffung 1-2 zusätzlicher Außenstellen des Standesamtes (z.B. Kurhaus Ahrenshoop, Romantikhôtel Namenlos)</li> </ul>	Anbieter von Hochzeitevents (Hotels), Amt DF (Standesamt)	I

	- Namenlos und Fischerwiege) - ggf. Einstellung zusätzlicher Standes		
E5	Verbesserung radtouristisches Angebot - Ausbau bzw. Vervollständigung Radwegeverbindungen längs Ostsee und Bodden	Gemeinde, Amt DF	II
E6	Verstärkte Kooperation mit der Nationalparkverwaltung hinsichtlich einer gemeinsamen Produktentwicklung	Kurbetrieb, Beherbergungsbetriebe, sonstige gastronomische Einrichtungen, Nationalparkverwaltung	II

QUELLE: Eigene Erhebung, Stand 2014

## 2. | Begründung der investiven Maßnahmen im Hinblick auf positive Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismus-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Vorstehende Maßnahmenplanung setzt entsprechend des Leitbilds und Leitmotivs „Erlebbarer Künstlerkolonie“ einen deutlichen Schwerpunkt auf die Bereiche Kultur und Events. Hier geht es vorrangig darum, die touristische Alleinstellung des Ostseebads weiterzuentwickeln und neue Elemente zu ergänzen.

Nachfolgend werden die im Katalog enthaltenen investiven Maßnahmen hinsichtlich der zu erwartenden Auswirkungen, insbesondere hinsichtlich

- ihrer Auswirkungen auf die örtliche und regionale Tourismusentwicklung,
- der Verbesserung der Saisonalität und des Schlechtwetterangebots,
- einer möglichen zusätzlichen Wertschöpfung und zusätzlicher Arbeitsplatzeffekte sowie
- des möglichen Kooperationspotenzials mit den Nachbarorten und dort ähnlich gelagerter Projekte

betrachtet.

Ahrenshoop ist als kunst- und kulturraffines Ostseebad bereits sehr gut positioniert und vermag in diesem Zusammenhang Gäste weit über den Ort und die Halbinsel hinaus anzusprechen. Jedoch werden die Familien mit

Kindern, Junge Erwachsene sowie Jugendliche noch nicht gezielt genug durch das kulturtouristische Angebot angesprochen. Um auch einer zukunftsfähigen touristischen Entwicklung Rechnung zu tragen, gilt es speziell auf die vorstehend genannten Zielgruppen, als „die Gästegruppen von Morgen“ zugeschnittene Maßnahmen zu entwickeln und zu realisieren (K3, K6, K10, F5). Durch eine verstärkte Ansprache dieser Gruppen werden zusätzliche Übernachtungs- und insbesondere Tagesgäste angesprochen, wichtiger ist aber hier die Gewinnung der Gäste von morgen. Vorstehende Angebote und Events verbessern ebenso das Schlechtwetterangebot und unterstützen eine Saisonverlängerung und dies kommt nicht nur Ahrenshoop, sondern der gesamten Tourismusregion zu Gute. Damit wirken sich diese Maßnahmen auch positiv auf die örtliche und die regionale Wertschöpfung sowie das zugehörige Arbeitsplatzangebot aus.

Die Ostsee und der Strand bilden Hauptanziehungspunkte für die Besucher der Ostseebäder auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und tragen wesentlich zur touristischen Attraktivität bei. Vor diesem Hintergrund stellt die Gewährleistung der Erlebbarkeit von Ostsee und besonderem Landschaftsraum eine besondere Aufgabe dar, die in den einzelnen Ostseebädern entweder durch Seebrücken oder platzartige Freiflächen im Dünenbe-

reich Rechnung getragen wird. Eine Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang das Ostseebad Ahrenshoop, das die Erlebbarkeit der Ostsee und des Strandes, insbesondere auch in Hinsicht auf die Barrierefreiheit nur bedingt vorweisen kann. Das Vorhaben, eine Promenade im Dünenbereich (K4), ist in zweierlei Hinsicht einer auch zukünftigen verantwortungsvollen touristischen Entwicklung dienlich. Darüber hinaus verbessert das Vorhaben die touristische Attraktivität, wodurch eine verstärkte Erlebbarkeit der Ostsee gewährleistet wird. Aufgrund der barrierefreien Zugangsmöglichkeiten zur Promenade profitieren insbesondere auch mobilitäts- eingeschränkte Personen im Sinne der Barrierefreiheit (z.B. Rollatoren, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen), da die gegenwärtige Gestaltung der Strandübergänge dies nur sehr eingeschränkt ermöglicht. Darüber hinaus wird die geplante Strandpromenade einerseits in der Saison die Wertschöpfungsmöglichkeiten im Rahmen des Badebetriebes verbessern, andererseits aber auch in der Nebensaison zur Rekrutierung hauptsächlich zusätzlicher Tagesgäste beitragen. In Anbetracht des gegebenen kulturhistorischen Hintergrunds von Ahrenshoop kommt in diesem Zusammenhang durch die Einrichtung der Promenade das besondere Erlebnis „Ortsbild Künstlerkolonie“, welches sich durch zusätzliche Ausbli-

cke auf den historischen Ortskern von einem erhöhten Niveau aus ergibt, wertsteigernd hinzu. Zudem kann durch Integration des Promenadendecks in eine kulturhistorische Erlebnisroute (K6) und Verknüpfung mit einer neuen zentralen Frei- und Veranstaltungsfläche im Umfeld der Strandhalle (K5) der touristische Mehrwert noch gesteigert werden. Zum anderen kommt der Promenade eine bedeutende Entlastungsfunktion bei. Die Fußgänger- und Radfahrbewegungen konzentrieren sich derzeit auf die entsprechenden Wegführungen entlang der die Ortschaft durchquerende L21 mit zum Teil sehr hohen Frequentierungen, insbesondere während der Hauptsaison. Der gegenwärtigen Situation im nördlichen Bereich der Ortslage wohnt zudem ein nicht zu unterschätzendes verkehrliches Gefahrenpotenzial inne, da der östlich der Ortsdurchfahrt verlaufende Gehsteig aufgrund der fehlenden Abschirmung von der Fahrbahn zum Befahren durch Familien mit Kindern nicht geeignet ist und somit sich der Radverkehr aus zwei Richtungen und große Teile des Fußverkehrs auf den kombinierten Fuß- und Radweg konzentrieren. Durch die Promenade wird der Fußgänger- und Radfahrrverkehr entlang der entsprechenden Wegführungen im Bereich der mittleren und nördlichen Ortsdurchfahrt weitgehend getrennt und das Gefahrenpotenzial damit minimiert. Dies kommt der auch einer touristischen Attraktivitätssteigerung ebenfalls zugute.



Ein weiteres Vorhaben, die Neugestaltung des Freiraums im Bereich der Strandhalle (K5), verbessert ebenfalls die touristische Attraktivität im Schlüsselbereich „Erlebbar- re Künstlerkolonie“. Vor allem durch die Verknüpfung des Platzraumes sowohl mit der geplanten Promenade als auch den angrenzenden Ortsbereichen in Richtung Kunstkatzen, Kirchnersgang und Dorfstraße wird ein zentraler innerörtlicher Veranstaltungsfreiraum in attraktiver Lage geschaffen, wodurch auch das Gefühl einer neuen gefühlten Ortsmitte entsteht. Durch diese Aufwertung profitieren insbesondere auch die im Umfeld bestehenden gastronomischen Einrichtungen, Läden und Galerien. Zudem erlaubt die Freiraumgestaltung weitere Möglichkeiten der Entwicklung neuer Events

mit überregionaler Anziehungskraft und folglich einem positiven Einfluss auf die Saisonverlängerung sowie die örtliche und regionale touristische Wertschöpfung.

Die Neukonzeptionierung der Strandhalle und ein entsprechender Um- bzw. Neubau (K6) schafft vorrangig erforderliche zusätzliche Räumlichkeiten zur Sicherung und zum Ausbau der Malkurse sowie des übrigen umfassenden Kreativangebots. Zudem werden in Verbindung mit der geplanten Neugestaltung des umliegenden Freiraums und den Räumlichkeiten der „Alten Schule“ attraktive zusätzliche Möglichkeiten für Ausstellungen und weitere Veranstaltungen im historischen Ortskern geschaffen.

Der Bau Bühne (K8) entwickelt den Bereich des Althäger Hafens zu einem weiteren touristischen Schwerpunkt des Ostseebads. Hierdurch wird der attraktiv in das Landschaftsbild integrierte Hafen weiter touristisch aufgewertet. Der besondere Naturraum wird als Kulisse für musikalische Veranstaltungen genutzt. Durch die Bühne werden zusätzliche musikalische Events ermöglicht, welche eine attraktive Ergänzung des bestehenden Veranstaltungsangebots darstellen und zusätzliche Wertschöpfung generieren. Zudem profitieren auch die im Umfeld befindlichen gastronomischen Einrichtungen von der diesbezüglichen Angebotsergänzung im Hafengebiet.

Eine weitere Gruppe von Maßnahmen stärkt das Angebotsprofil für die Familien (F1, F4, F5) wobei hier nicht nur die Badesaison im Fokus steht, sondern diese Gästegruppe für das übrige Jahr verstärkt angesprochen werden sollen. Schließlich gibt es neben dem Sommer noch andere Ferienzeiten, zudem können Eltern und Großeltern mit noch nicht schulpflichtigen Kindern den gesamten Jahreszeitraum nutzen. Aufgrund insgesamt rückläufiger Entwicklung bei den Familien und gleichzeitig gesteigerter Erwartungshaltung dieser Zielgruppe, ist die Weiterentwicklung des gruppenspezifischen Angebots für das Ostseebad Ahrenshoop, wie auch für die anderen familienorientierten Orte der Halbinsel, ein absolutes Muss. Neben der Sicherung dieser zentralen



Gästegruppen kommt die vorgesehene Angebotsentwicklung der Verbesserung des Schlechtwetterangebots sowie der Saisonverlängerung zu Gute sowie damit verbundener Verbesserung/Sicherung von regionaler Wertschöpfung und Arbeitsplatzangebot.

Diese investiven Maßnahmen setzen vor allem im Bereich des Ausbaus des auf Familien und jüngere Gäste ausgerichteten Sport- und Freizeitangebots (F2, F4) und der Schaffung eines zusätzlichen Strandparkplatzes (F3) für Surfer/Wassersportler in der Nähe des Hohen Ufers an. Hinsichtlich des Parkplatzes könnten die Kapazitäten bei Strandwetter von den Badegästen und Tagesgästen insgesamt genutzt werden und hierdurch eine bessere Verteilung der Strandnutzung bewirken. Bezugnehmend auf den Ausbau des maritimen Sport- und Freizeitangebots sollen u.a. durch Events auch im Bereich trendsetzender Wassersportarten (z.B. Surfen,

Standup-Paddling) bewusst auch Jugendliche und junge Erwachsene verstärkt angesprochen werden. Gleiches gilt für den Ausbau entsprechender Kurs-, Freizeit- und Erlebnisangebote. Damit werden die Gäste von Morgen gezielter angesprochen, was den touristischen Erfolg des Ostseebades und die damit verbundene Wertschöpfung, einschließlich Arbeitsplatzangebot, auch in Zukunft sichern soll. Zudem sind Trendsportarten, wie aktuelle Untersuchungen belegen, von erheblichem Wertschöpfungspotenzial, was es für Ahrenshoop und die Urlaubsregion, verstärkt zu nutzen gilt. Die Anbindung der Reiterhöfe an das übergeordnete Reitwegenetz (F4) gleicht den Standortnachteil in Innerortslage aus, verbessert so die Attraktivität des reittouristischen Angebots und sichert damit die Marktstellung der beiden bestehenden Unternehmen.

Ein weiterer Schwerpunktbereich befasst sich mit den Maßnahmen zur Angebotsentwicklung in den Themenbereichen Genuss, Erholung und Natur (E1-E3). Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind im Kern von den in diesen Angebotsbereichen tätigen privaten touristischen Unternehmen sowie von der Helios-Klinik aufzugreifen, einschließlich der vorgeschlagenen investiven Maßnahmen. Gemeinde und sonstige Öffentliche Hand können hier unterstützend wirken, insbesondere bei der Herstellung der erforderlichen planungs- und bauordnungsrechtlichen Grundlagen, der Herstellung von Kontakten zu möglichen Betreibern und Kooperationspartnern sowie der Unterstützung bei der Beschaffung von Finanzierungs- und Fördermitteln.

Mit der Maßnahme E4 wird dem in Ahrenshoop bereits bestehenden Marktsegment „Hochzeit“ Rechnung getragen und ein Ausbau dieses erfolgreichen Angebots angestrebt.

### 3. | Konzeptumsetzung

Zur Umsetzung vorstehender Maßnahmen sind zunächst die jeweilig interessierten Personen bzw. Institutionen zusammenzubringen, Organisationsformen festzulegen und Verantwortlichkeiten abzustimmen.

Innerhalb der gebildeten Organisationsstrukturen sind dann die jeweils ersten Schritte, welche zur Umsetzung einer Maßnahme erforderlich sind, festzulegen und anzugehen. Das Maßnahmenkonzept benennt bereits mögliche Mitwirkende und Verantwortlichkeiten zu den einzelnen Maßnahmen. Zu in den Workshops bzw. in der Erarbeitungsphase bereits vertieft angesprochenen Projektansätzen sind zudem bereits die ersten Umsetzungsschritte benannt.





**wagner** Planungsgesellschaft  
Doberaner Straße 7  
18057 Rostock

Tel.: 0381 37706940  
Fax: 0381 37706949

[info@wagner-planungsgesellschaft.de](mailto:info@wagner-planungsgesellschaft.de)  
[www.wagner-planungsgesellschaft.de](http://www.wagner-planungsgesellschaft.de)